

Welle 20
Erhebung
KW 17 2024
Stand 03.05.24

**UNIVERSITÄT
ERFURT**

Institute for Planetary
Health Behaviour



Ergebnisse aus der Planetary
Health ACTION SURVEY - PACE

Cornelia Betsch, Lena Lehrer, Hellen Temme, Parichehr Shamsrizi, Kira Maur,
Lisa-Marie Hempel, Sarah Eitze, Mattis Geiger, Mirjam Jenny, Lars Korn,
Philipp Sprengholz—Gesundheitskommunikation

Trotz größter wissenschaftlicher
Sorgfalt und dem Mehr-Augen-
Prinzip sind alle Ergebnisse und
Schlussfolgerungen vorläufig.



BNITM

Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin



ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA

Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

zpid ^{LP}
Leibniz-Institut für
Psychologie



Klaus Tschira
Stiftung

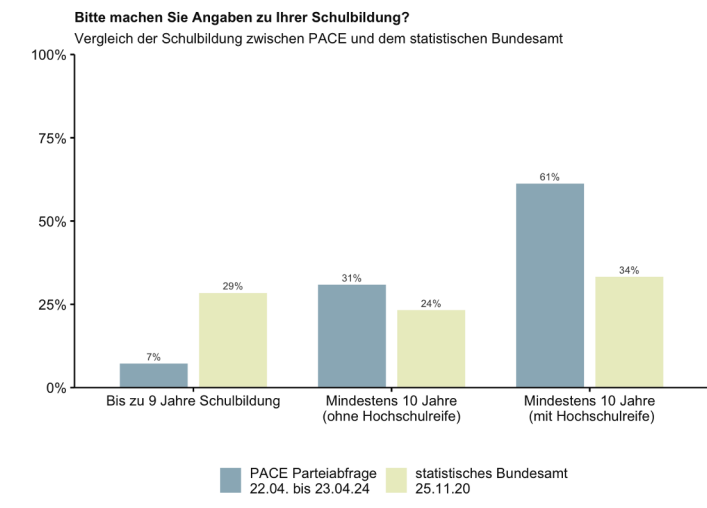


Datengrundlage

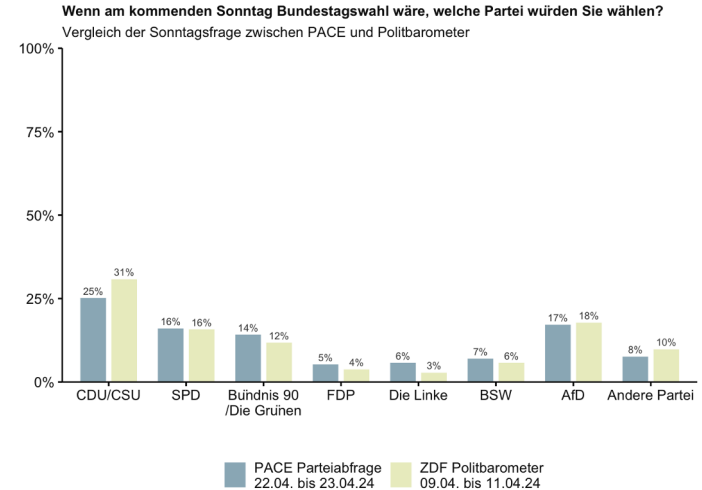
Welle 20

- Datenerhebung 23./24.04.24
- N = 1.131 Befragte

Deutschlandweite, nicht-probabilistische Quotenstichproben, die die erwachsene Allgemeinbevölkerung zwischen 18 und 74 Jahren für die Merkmale Alter x Geschlecht und Bundesland abbildet.



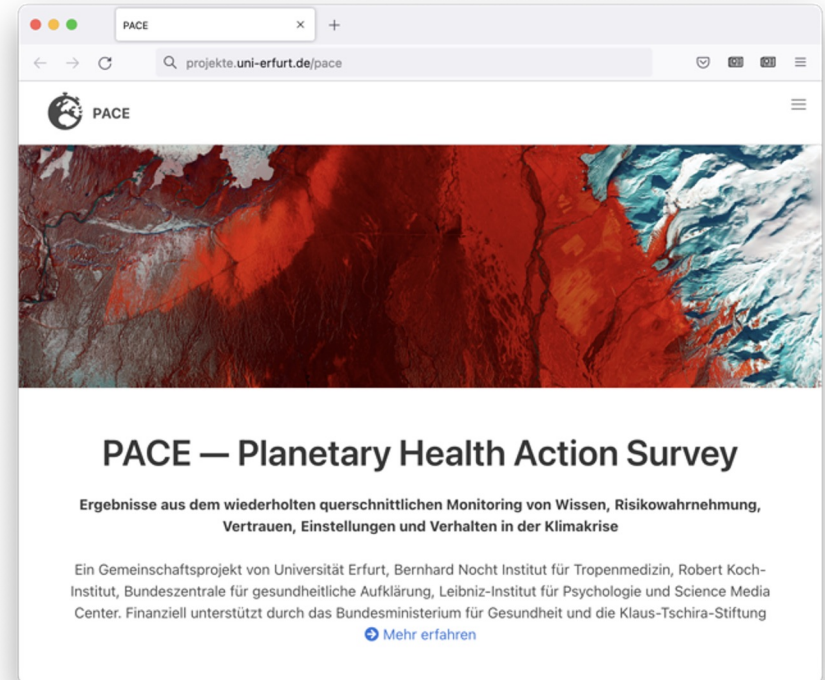
In der Stichprobe sind Personen mit höherer Bildung häufiger vertreten als für den deutschen Durchschnitt zu erwarten.



Die Verteilung der Wahlpräferenz entspricht in etwa der Sonntagsfrage-Verteilung, bildet also die Parteipräferenzen der Deutschen zum Zeitpunkt der Datenerhebung relativ gut ab.

Planetary Health Action Survey PACE

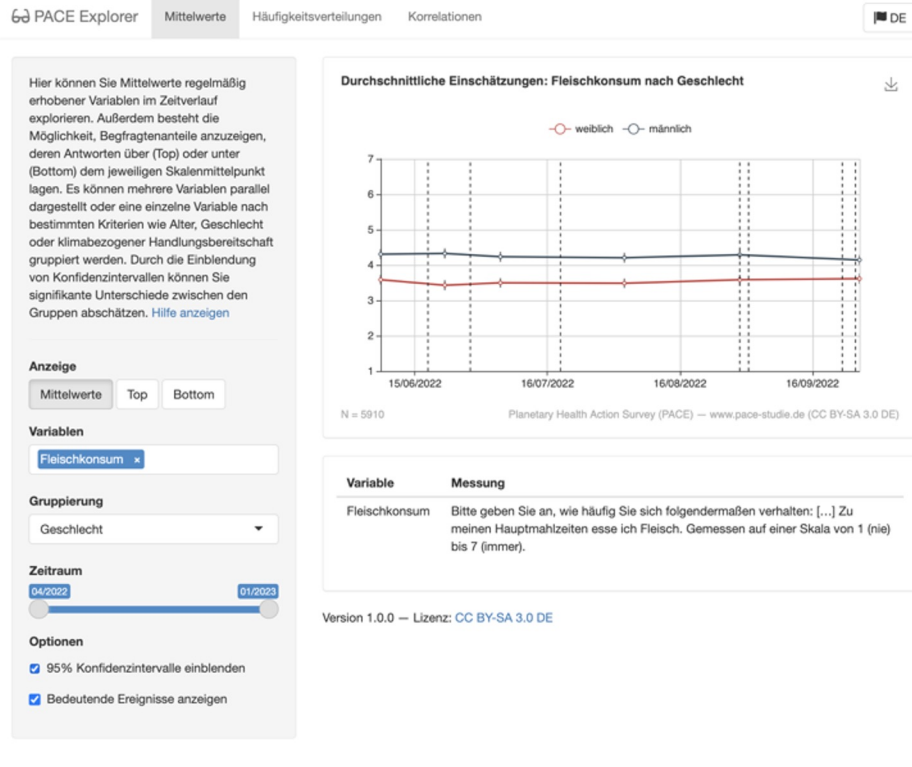
- Regelmäßige Datenerhebung mehrfach im Jahr plus Sondererhebungen
- Es wird v.a. die Bereitschaft zum Klimaschutz betrachtet:
 - individuelles Klimaschutzverhalten
 - Akzeptanz politischer Klimaschutzmaßnahmen
 - Bereitschaft, sich bei der Gestaltung der politischen Maßnahmen einzubringen (Partizipationsbereitschaft)
- Es wird u.a. untersucht, inwiefern die Wahrnehmung, dass der Klimawandel ein Gesundheitsrisiko ist, die Bereitschaft zum Klimaschutz beeinflusst und welche anderen Faktoren außerdem eine Rolle spielen.
- Methode
 - deutschlandweite, nicht-probabilistische Quotenstichprobe, die die erwachsene Allgemeinbevölkerung für die Merkmale Alter x Geschlecht und Bundesland abbildet, pro Welle ca. N = 1.000, querschnittlich
 - Die meisten Analysen sind deskriptiver Natur. Inferenzstatistisch werden Korrelationen und Ergebnisse aus Regressionsanalysen berichtet. Kausalschlüsse sind nur in Experimentaldesigns möglich. Experimente sind gesondert ausgewiesen.
- **www.pace-studie.de**
 - Zusammenfassungen und Foliensätze pro Welle zum Herunterladen
 - Sortierung nach Themen
 - Bericht der Daten vorheriger Wellen
 - Suchfunktion für Themen
 - Interaktiver Explorer





PACE Explorer

- Im interaktiven PACE-Explorer können Sie den Verlauf einiger Aspekte über die Zeit betrachten
 - z.B. wie entwickelt sich im Mittel der Fleischkonsum?
 - Wie entwickeln sich die Anteile der Personen, die einen hohen („top“) oder niedrigen („bottom“) Fleischkonsum haben, über die Zeit?
 - Wie entwickelt sich der Fleischkonsum von verschiedenen Personengruppen (z.B. nach Geschlecht, Alter, Handlungsbereitschaft) über die Zeit?
- Prozentangaben abfragen
 - z.B. wie viel Prozent der Befragten verzichten „immer“ auf Fleisch?
- Korrelationen (statistische Zusammenhänge) zwischen verschiedenen Aspekten darstellen lassen
 - z.B. wie ist die Korrelation über die Zeit zwischen Fleischkonsum und Vertrauen in die Regierung?



HANDLUNGSBEREITSCHAFT

{Individuelles Klimaschutzverhalten,
Akzeptanz von Maßnahmen,
politische Partizipationsbereitschaft}

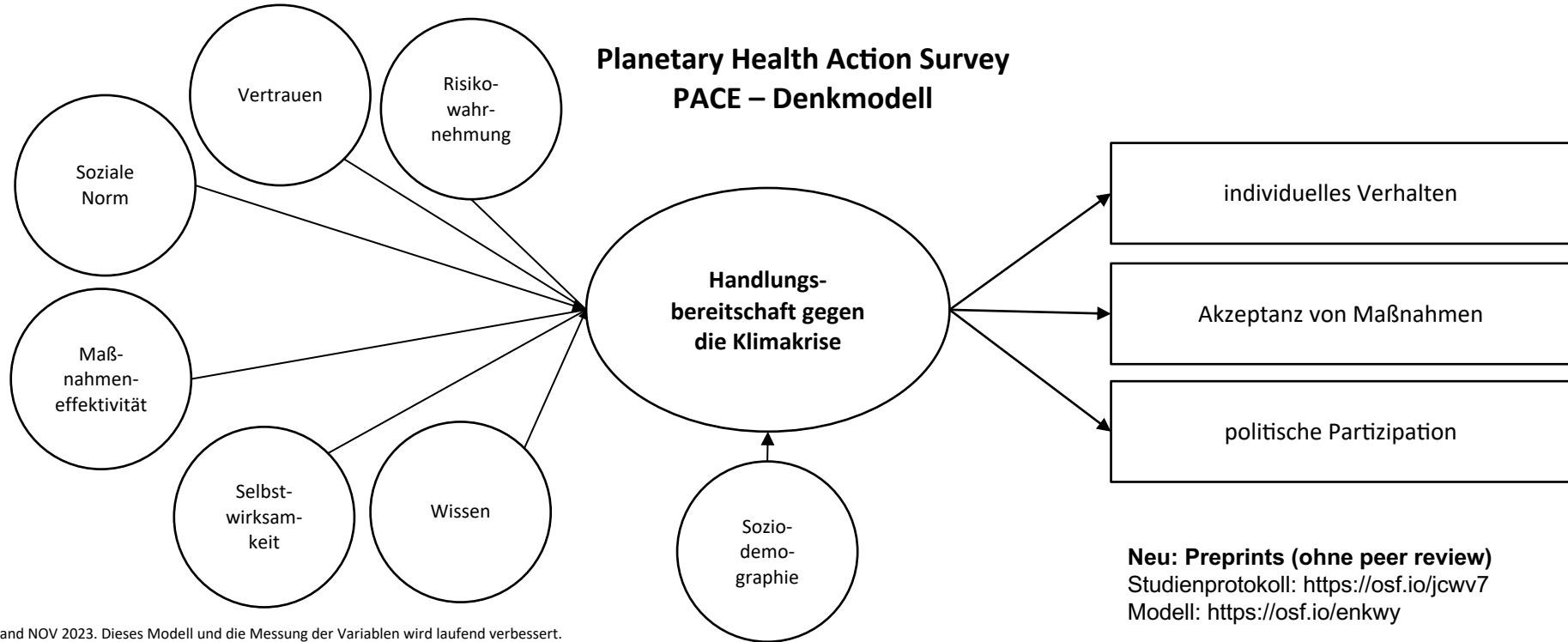
Menschen unterscheiden sich darin, wie sie Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel wahrnehmen, der Regierung vertrauen, in welchem sozialen Umfeld sie sind, usw.

Eine Veränderung dieser Aspekte – also z.B. durch Kampagnen – kann zu einer Veränderung der Handlungsbereitschaft führen.

Diese Aspekte beeinflussen ihre Handlungsbereitschaft, also wie stark sie sich für Klimaschutz und gegen die Klimakrise einsetzen.

Für Kampagnen etc. lässt sich untersuchen, welche sozio-demographischen Gruppen eine niedrige Handlungsbereitschaft haben.

Eine hohe Handlungsbereitschaft bedeutet, dass Personen sich klimafreundlich verhalten, sich politisch für Klimaschutz engagieren und politische Maßnahmen zum Klimaschutz unterstützen.



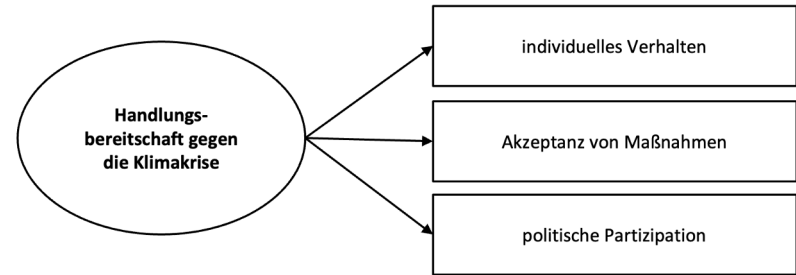
Neu: Preprints (ohne peer review)
Studienprotokoll: <https://osf.io/jcwv7>
Modell: <https://osf.io/enkw7>

Was bedeutet Handlungsbereitschaft?

Die Handlungsbereitschaft während einer Krise umfasst Verhaltensweisen und Einstellungen gegenüber Maßnahmen zur Krisenbewältigung. Dabei berücksichtigen wir drei Aspekte:

1. Bereits gezeigtes individuelles Verhalten (z.B. Reduktion des eigenen Treibhausgasausstoßes)
2. Die Zustimmung zu künftigen gesellschaftlichen und politischen Maßnahmen (z.B. Unterstützung einer Förderung erneuerbarer Energieträger)
3. Politische Partizipation (z.B. Teilnahme an Demonstrationen für mehr Klimaschutz)

Diese Aspekte werden zu einem gemeinsamen Wert, der “Handlungsbereitschaft”, zusammengefasst.

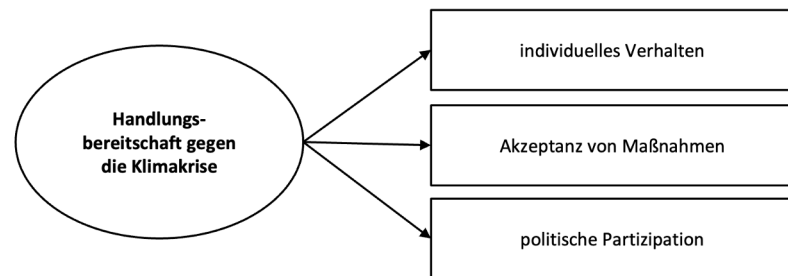


Was bedeutet Handlungsbereitschaft?

Hohe Handlungsbereitschaft gegen die Klimakrise bedeutet, dass Personen

- sich eher klimafreundlich verhalten,
- sich politisch für Klimaschutz engagieren und
- politische Maßnahmen zum Klimaschutz unterstützen.

Niedrige Handlungsbereitschaft bedeutet, dass Personen sich eher klimaschädlich verhalten, sich politisch eher gegen den Klimaschutz engagieren und politische Maßnahmen zum Klimaschutz ablehnen.

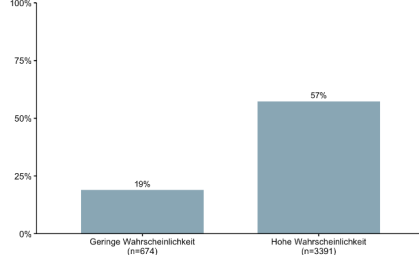


Was beeinflusst die Handlungsbereitschaft?

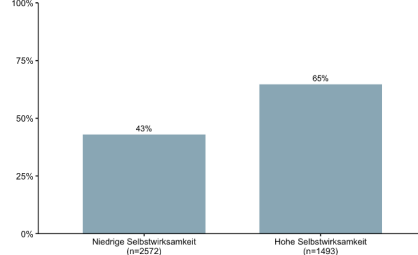
Personen haben eher eine höhere Handlungsbereitschaft, wenn sie

- größere Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel wahrnehmen - also Gesundheitsfolgen für wahrscheinlicher und schwerwiegender halten,
- es leicht finden, selbst klimaschützendes Verhalten zu zeigen (also eine höhere Selbstwirksamkeit haben),
- mehr Wissen über Umwelt und Klimawandel besitzen,
- die Effektivität von Klimaschutzmaßnahmen hoch bewerten
- mehr Vertrauen in Institutionen haben,
- wahrnehmen, dass sich andere für den Klimaschutz engagieren und/oder es von ihnen erwarten (soziale Norm)

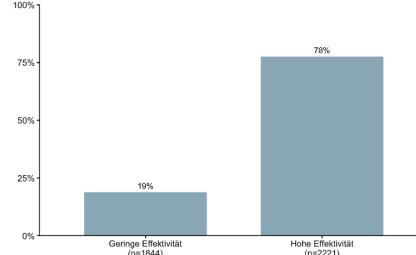
Handlungsbereitschaft nach Wahrscheinlichkeit gesundheitsrelevanter Klimafolgen
Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 5058



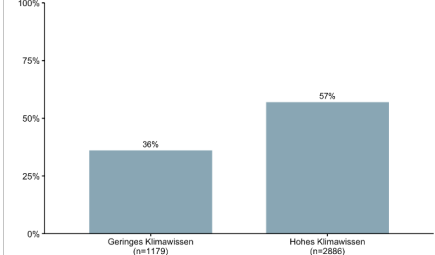
Handlungsbereitschaft nach Selbstwirksamkeit
Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 5058



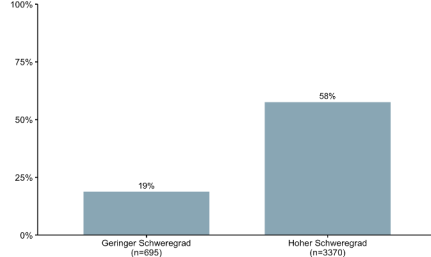
Handlungsbereitschaft nach Effektivitätseinschätzung aktueller Maßnahmen
Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 5058



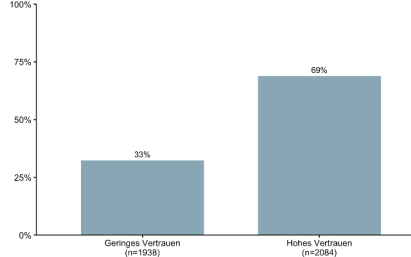
Handlungsbereitschaft nach Klimawissen
Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 5058



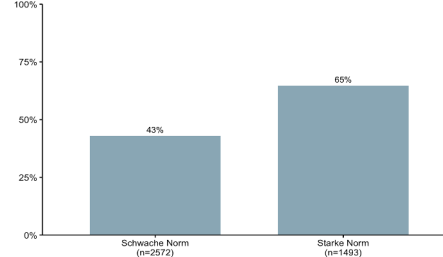
Handlungsbereitschaft nach Schweregrad gesundheitsrelevanter Klimafolgen
Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 5058



Handlungsbereitschaft nach Vertrauen
Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 5058



Handlungsbereitschaft nach sozialer Norm
Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 5058



Dargestellt ist der Anteil der Personen mit einer hohen Handlungsbereitschaft.

Datengrundlage: aggregierte Daten aus den PACE Wellen 13, 14, 15, 18, 19, 20 (in denen die erfassten Konstrukte alle in gleicher Weise erhoben wurden)

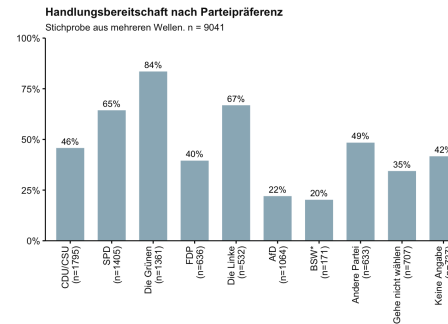
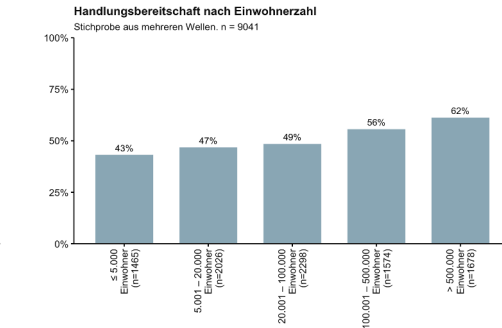
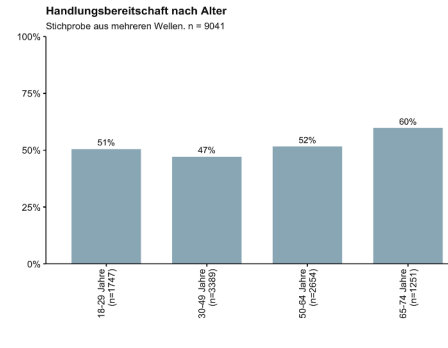
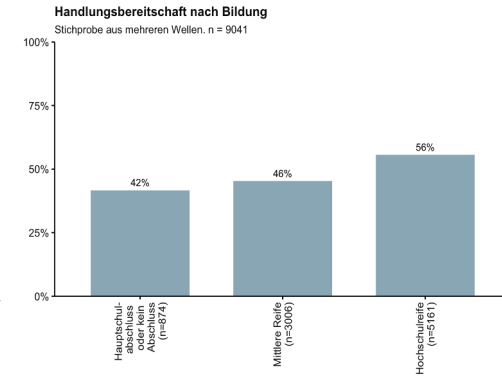
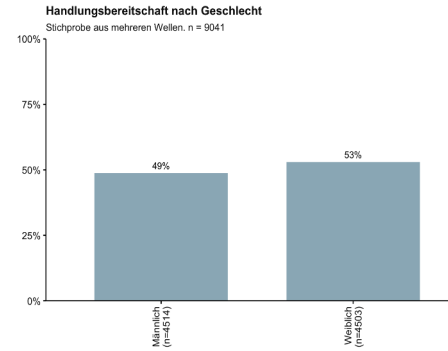
Handlungsbereitschaft nach Demografie

- Insgesamt sind die Unterschiede nach Demografie sehr klein und verlieren an Bedeutsamkeit, wenn man statistisch für die psychologischen Variablen (siehe vorherige Folie) kontrolliert.
- Personen mit einer eher **niedrigen Handlungsbereitschaft** sind tendenziell **jünger, männlich, hatten eine kürzere Schulbildung** oder befinden sich in **kleineren Städten oder Gemeinden**.
- Auch die **Parteipräferenz** spielt eine Rolle.

Die Ergebnisse wurden mittels einer Regression geprüft. In das Modell wurden weitere demografische Variablen (z.B. Einkommen) einbezogen.

In der Abbildung wird der Prozentsatz von Personen mit hoher Handlungsbereitschaft in der jeweiligen Subgruppe (z.B. „Männer“) dargestellt.

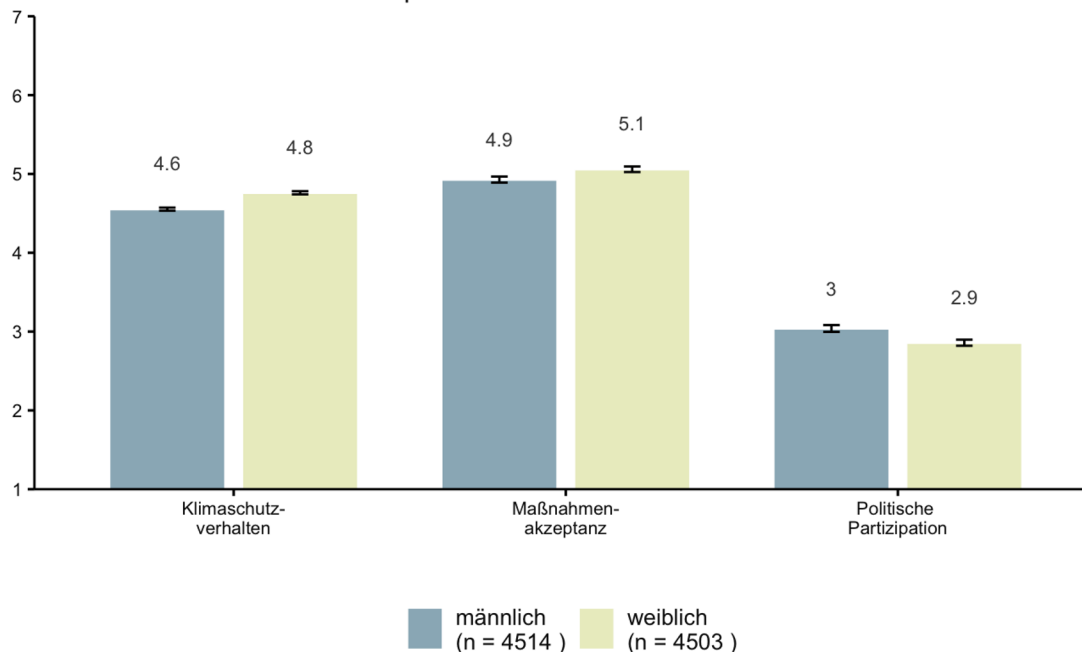
Datengrundlage: aggregierte Daten aus den PACE Wellen 8, 10, 11, 12, 14, 15, 18, 19, 20 (in denen die erfassten Konstrukte alle in gleicher Weise erhoben wurden)



Geschlecht und Handlungsbereitschaft

Facetten der Handlungsbereitschaft nach Geschlecht

Mittelwerte und 95% CIs. Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 9041



Frauen zeigen eine etwas höhere Handlungsbereitschaft (sehr geringe Unterschiede).

Da Handlungsbereitschaft verschiedene Facetten umfasst, wird hier nochmal getrennt nach Facetten aufgeführt, wie handlungsbereit Männer vs. Frauen sind.

Frauen zeigen etwas mehr klimafreundliches Verhalten und akzeptieren eher politische Maßnahmen für mehr Klimaschutz.

Männer hingegen zeigen eine etwas höhere Bereitschaft, sich politisch für Klimaschutz einzusetzen (z.B. durch Demonstrationen).

Datengrundlage: aggregierte Daten aus den PACE Wellen 8, 10, 11, 12, 14, 15, 18, 19, 20 (in denen die erfassten Konstrukte alle in gleicher Weise erhoben wurden)

Alter und die einzelnen Komponenten der Handlungsbereitschaft

Ältere Personen zeigen eine höhere Handlungsbereitschaft.

Da Handlungsbereitschaft verschiedene Facetten umfasst, wird hier nochmal getrennt nach Facetten aufgeführt, wie handlungsbereit Menschen in verschiedenen Altersgruppen sind.

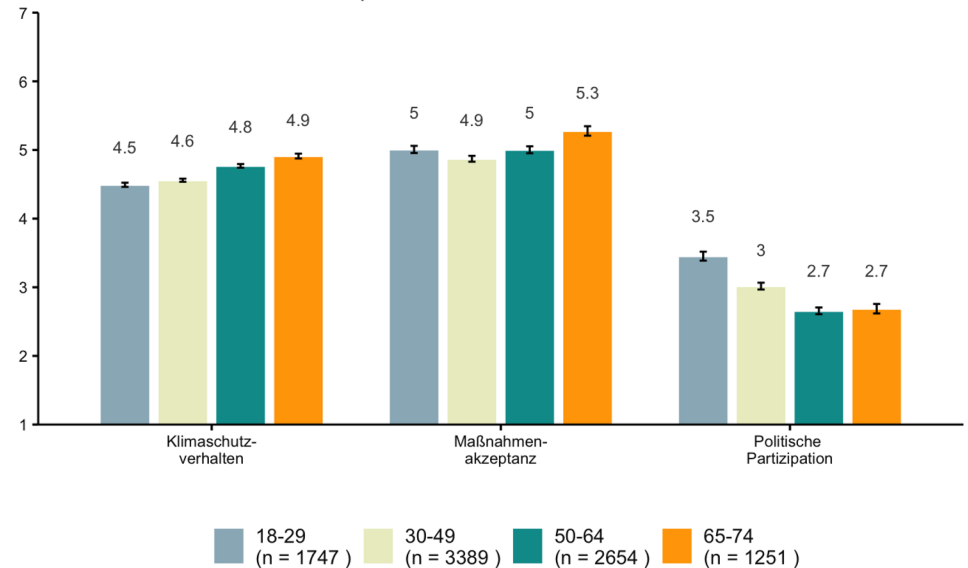
Ältere Menschen zeigen mehr klimafreundliches Verhalten. Die Gruppe der 30-49 Jährigen zeigt etwas geringere Akzeptanz für politische Maßnahmen als die anderen Altersgruppen.

Jüngere Personen hingegen zeigen eine höhere Bereitschaft, sich politisch für Klimaschutz einzusetzen (z.B. durch Demonstrationen).

Datengrundlage: aggregierte Daten aus den PACE Wellen 8, 10, 11, 12, 14, 15, 18, 19, 20 (in denen die erfassten Konstrukte alle in gleicher Weise erhoben wurden)

Facetten der Handlungsbereitschaft nach Altersgruppen

Mittelwerte und 95% CIs. Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 9041



Ein höherer Mittelwert bedeutet höhere Zustimmung bzw. mehr klimaschützendes Verhalten

Größe der Stadt oder Gemeinde und Handlungsbereitschaft

Personen in größeren Gemeinden oder Städten zeigen insgesamt eine höhere Handlungsbereitschaft.

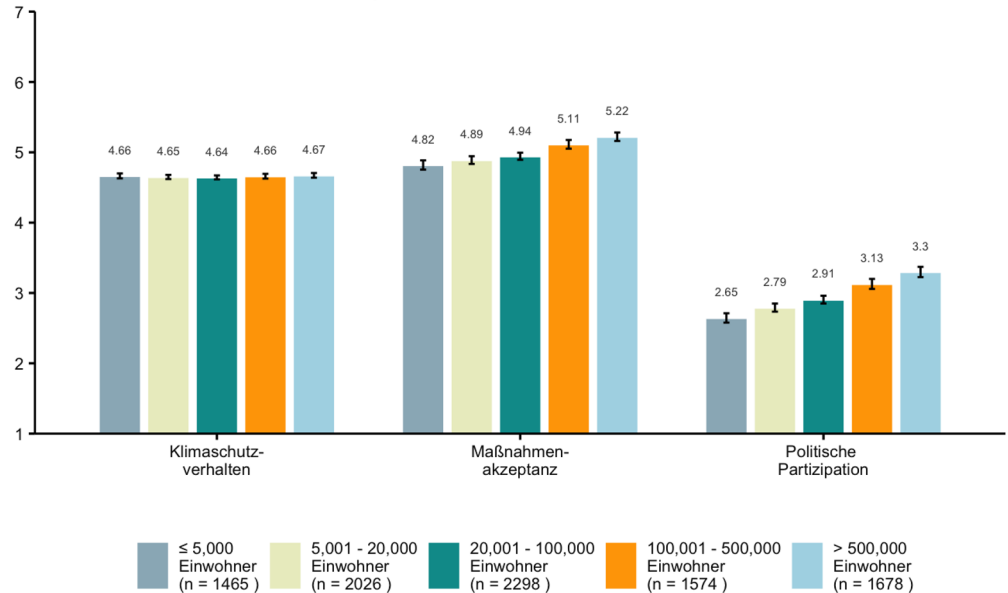
Betrachtet man die einzelnen Facetten der Handlungsbereitschaft zeigt sich, dass Personen in Gemeinden oder Städten mit größerer Einwohnerzahl Klimaschutzmaßnahmen eher zustimmen. Sie engagieren sich auch eher politisch für Klimaschutz.

Wie viel individuelles Klimaschutzverhalten bereits gezeigt wird, ist unabhängig von der Stadt- bzw. Gemeindegröße relativ ähnlich.

Datengrundlage: aggregierte Daten aus den PACE Wellen 8, 10, 11, 12, 14, 15, 18, 19, 20 (in denen die erfassten Konstrukte alle in gleicher Weise erhoben wurden)

Facetten der Handlungsbereitschaft nach Einwohnerzahl

Mittelwerte und 95% CIs. Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 9041



*ein hoher Mittelwert bedeutet hohe Zustimmung bzw. klimaschützendes Verhalten

Parteizugehörigkeit und Handlungsbereitschaft

Bisherige Analysen haben gezeigt, dass Menschen mit unterschiedlichen Parteipräferenzen auch unterschiedlich handlungsbereit sind.

Da Handlungsbereitschaft verschiedene Facetten umfasst, wird hier nochmal getrennt aufgeführt, wie handlungsbereit die potenziellen Wähler*innen verschiedener Parteien sind (Sonntagsfrage).

Es zeigen sich beim bereits gezeigten Klimaschutzverhalten im Vergleich zu den anderen beiden Facetten relativ geringe Unterschiede: individuelles Verhalten liegt auf mittlerem Niveau mit kleinen Schwankungen je nach Parteipräferenz.

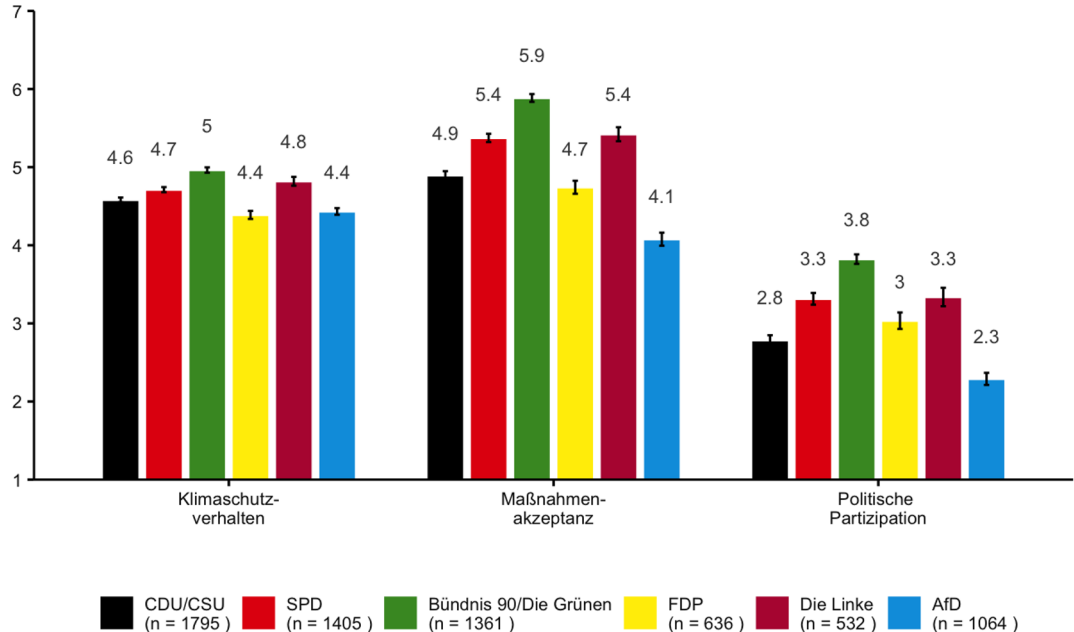
Jedoch unterscheiden sich die Gruppen deutlich in der Akzeptanz weiterer Maßnahmen und der Bereitschaft, sich politisch für mehr Klimaschutz zu engagieren.

Datengrundlage: aggregierte Daten aus den PACE Wellen 8, 10, 11, 12, 14, 15, 18, 19, 20 (in denen die erfassten Konstrukte alle in gleicher Weise erhoben wurden)

Die Verteilung der Wahlpräferenz entspricht in etwa der Sonntagsfrage-Verteilung, bildet also gut die aktuell in Deutschland herrschenden Wahlpräferenzen ab. Für die Darstellung der BSW-Anhänger sind noch nicht genügen Daten vorhanden.

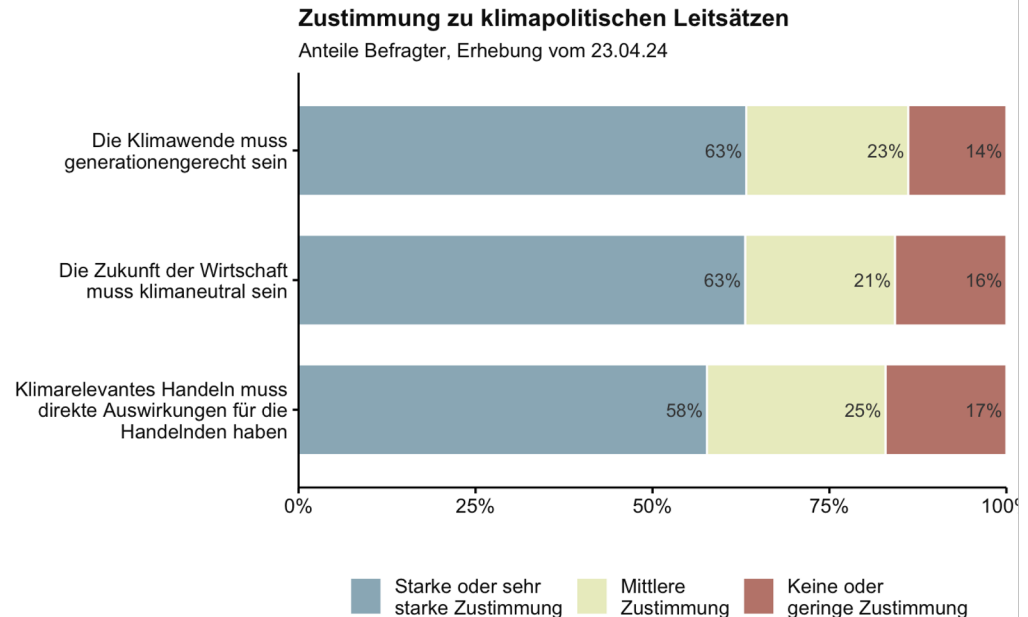
Facetten der Handlungsbereitschaft nach Parteipräferenz

Mittelwerte und 95% CIs. Stichprobe aus mehreren Wellen. n = 9041



Zustimmung zu klimapolitischen Leitsätzen

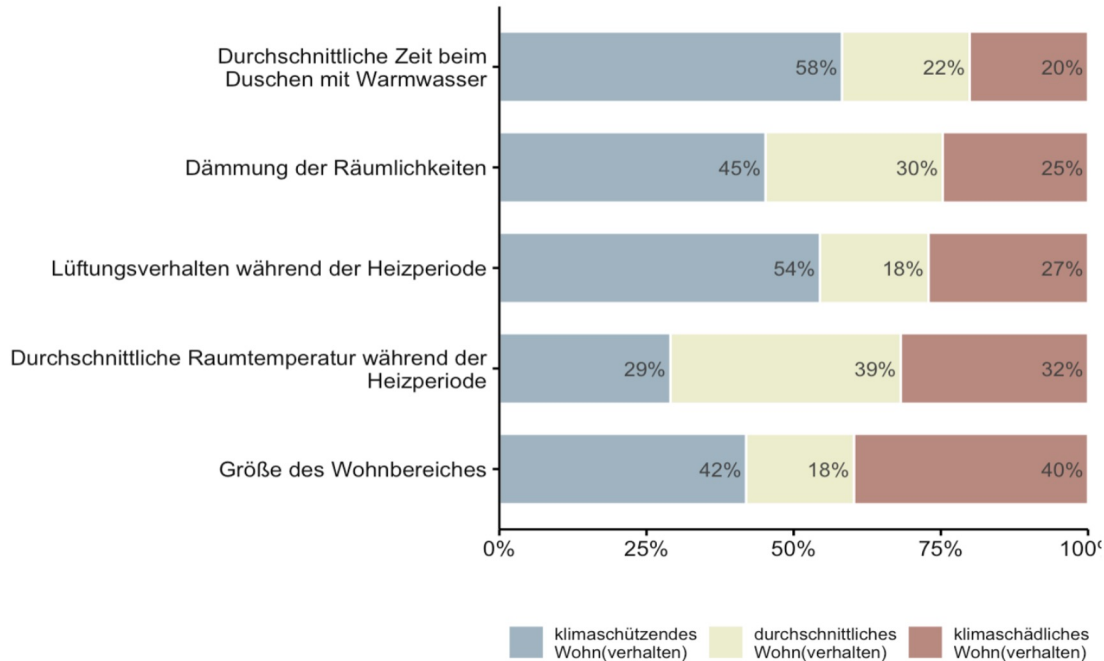
- 58-63% der Befragten stimmen den klimapolitischen Leitsätzen zu.
- Nach ihrer Auffassung muss die Klimawende generationengerecht und die Zukunft der Wirtschaft klimaneutral sein. Zudem soll nach Auffassung der Mehrheit klimarelevantes Handeln direkte Auswirkungen auf die Handelnden haben.
- Die Zustimmung war in den vorherigen Befragungen ähnlich.



Individuelles Verhalten: Wohnen

Wohnsituation und Wohnverhalten

Anteile Befragter, Erhebung vom 23.04.24



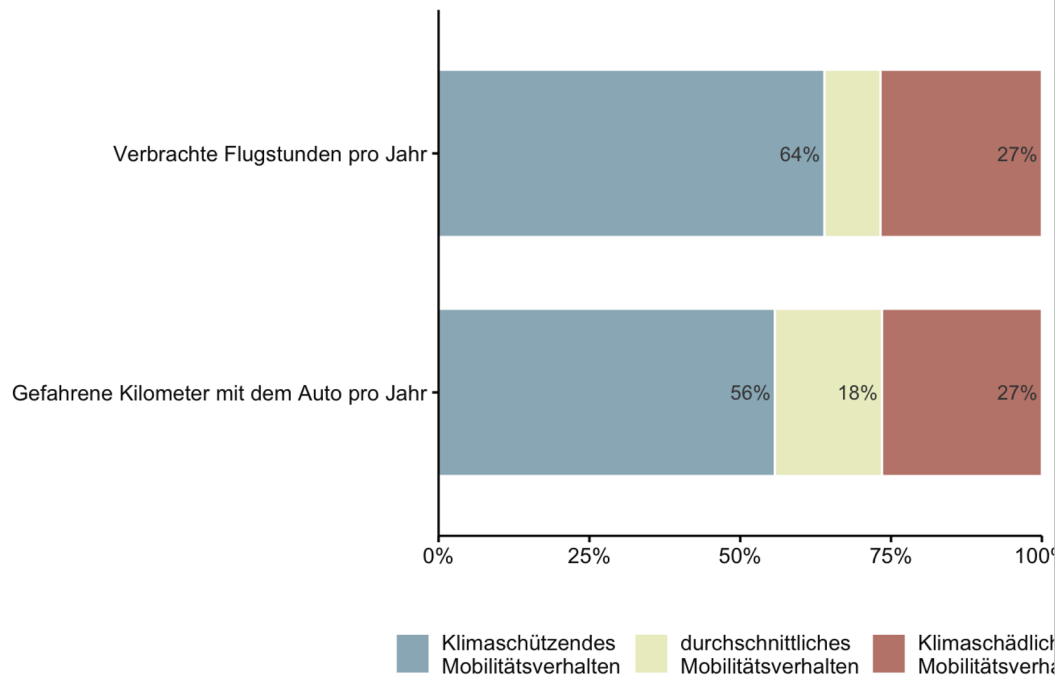
Personen zeigen **klimaschädliches Wohnverhalten**, wenn sie ...

- durchschnittlich über 8 Minuten duschen.
- in einer eher schlecht bis sehr schlecht gedämmten Wohneinheit wohnen
- im Winter eher oder oft die Fenster kippen anstatt zu stoßlüften
- im Winter ihre bewohnten Räume über 20°C beheizen
- eine Wohnfläche über 50 m² pro Person nutzen

Individuelles Verhalten: Mobilität

Klimarelevantes Mobilitätsverhalten

Anteile Befragter, Erhebung vom 23.04.24



Personen zeigen **klimaschädliches Verhalten**, wenn sie ...

→ mehr als 3 Stunden im Jahr mit dem Flugzeug fliegen

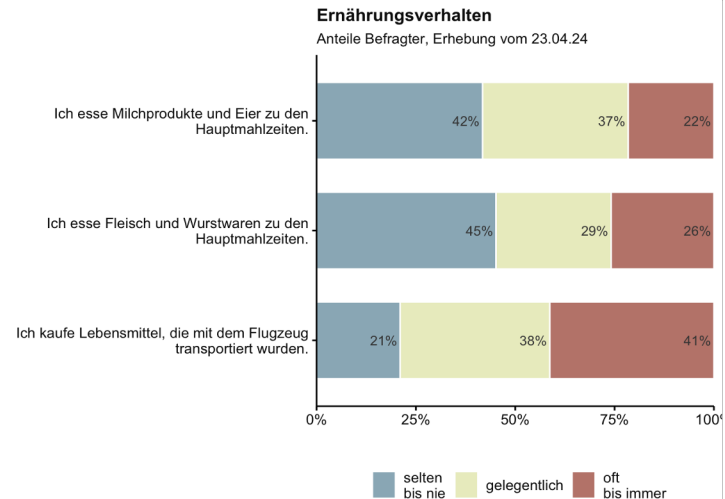
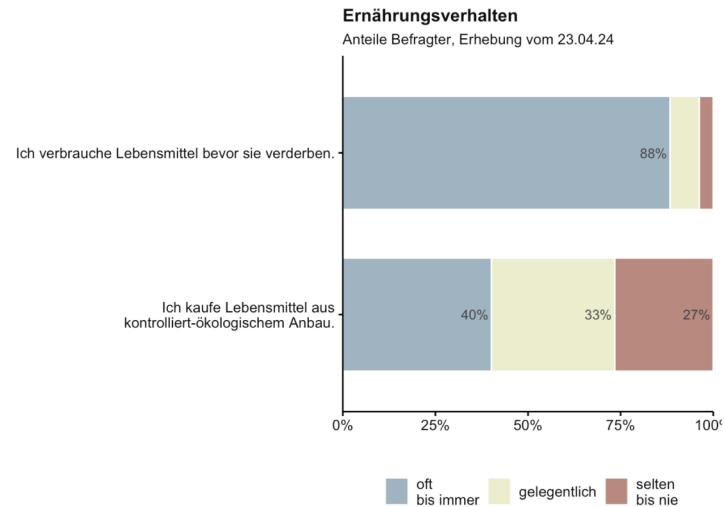
→ über 12.000 km im Jahr Auto fahren

Individuelles Verhalten: Ernährung

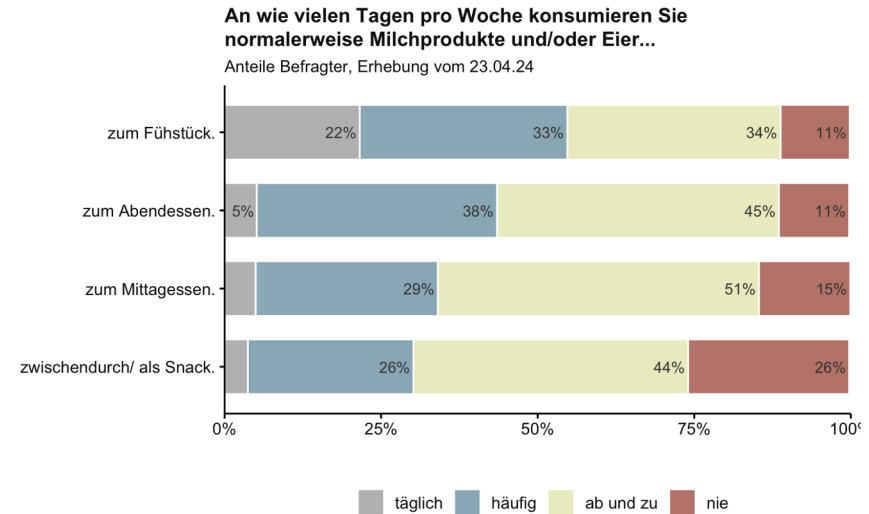
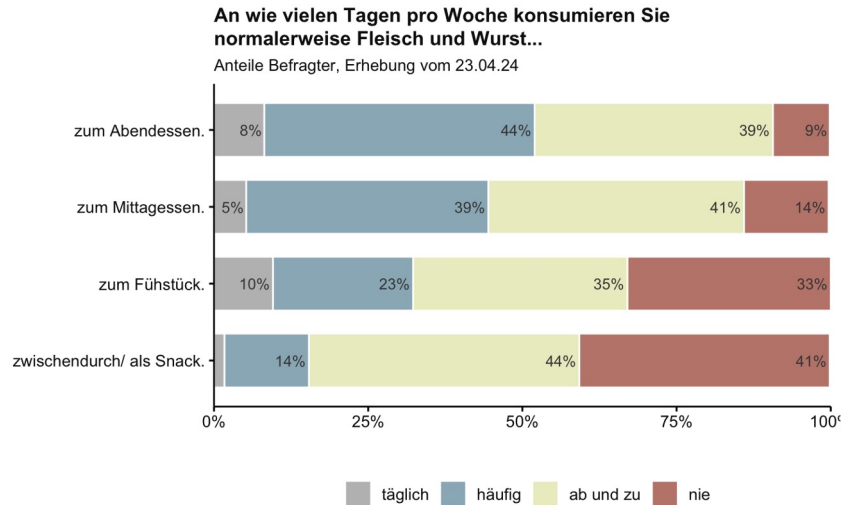
Beim Thema Ernährung sind mit dem **Flugzeug transportierte Lebensmittel** die häufigste Nennung (41%) für klimaschädliches Verhalten.

26% essen oft bis immer Fleisch und 27% kaufen selten bis nie Produkte aus kontrolliert-ökologischem Anbau.

Lebensmittelverschwendung wird von einem Großteil (88%) der befragten Personen vermieden.

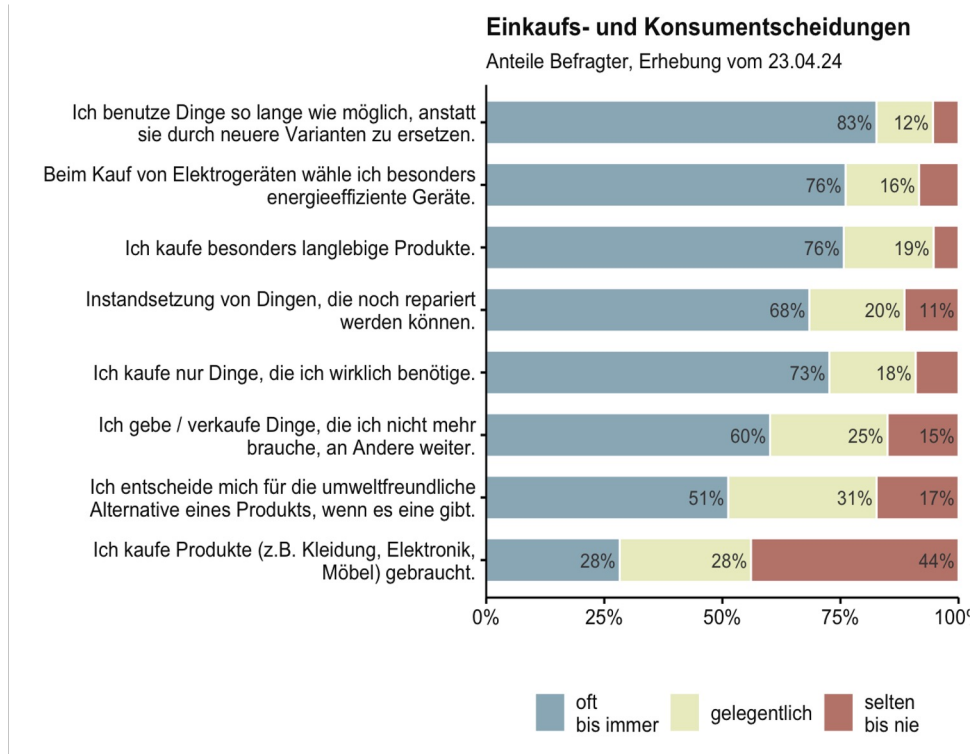


Essgewohnheiten unter der Lupe



Am häufigsten konsumieren die Befragten Fleisch zum Abend- und Mittagessen. Milchprodukte werden vor allem zum Frühstück konsumiert. Fleisch und Fleischprodukte werden im Gegensatz zu Milchprodukten und/oder Eiern eher seltener als Snack bzw. zwischendurch konsumiert.

Individuelles Verhalten: Konsumententscheidungen



Beim Einkaufs- und Konsumverhalten geben große Teile der Befragten (56% bis 95%) an, gelegentlich bis häufig **klimaschützendes Konsumverhalten** zu zeigen.

Am häufigsten achten die Befragten darauf, Produkte möglichst lange zu benutzen und energieeffiziente Geräte zu wählen.

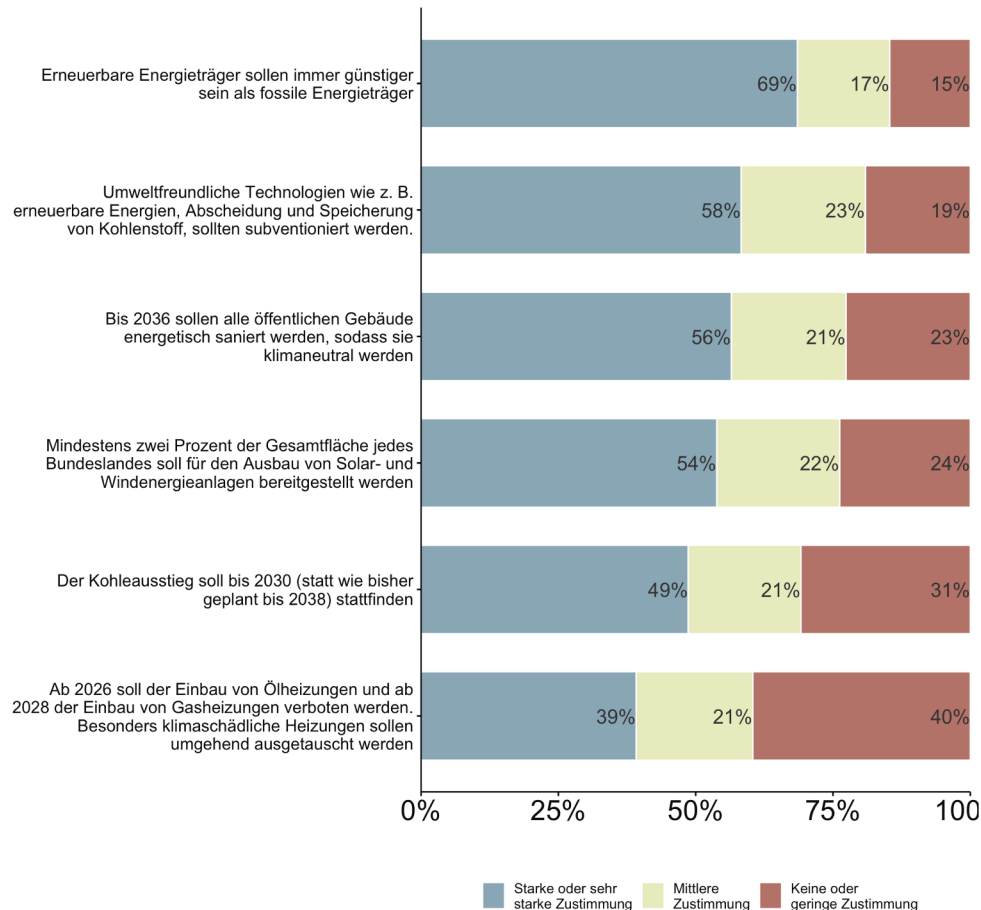
44% der Befragten kaufen häufiger Produkte neu als gebraucht.

Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen - Zusammenfassung

- Viele Maßnahmen und Forderungen für mehr Klimaschutz werden von der Mehrheit der Befragten unterstützt, bei einigen geht die Zustimmung jedoch weit auseinander.
- Um 60 bis über 70% befürworten den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und des Schienennetzes, die Abschaffung von Kurzstreckenflügen bei Alternativen, die Vergünstigung erneuerbarer Energieträger oder finanzielle Anreize für nachhaltige Verhaltensweisen.
- Etwas weniger als die Hälfte der Befragten befürwortet den Kohleausstieg bis 2030, ein künftiges Verbot Öl- und Gasheizungen einzubauen, das Verbot der Erstzulassung von Autos mit Verbrenner-Motor nach 2030 oder das Verbot umweltschädlicher Fahrzeuge in dicht besiedelten Gebieten.
- Zustimmung zu den einzelnen Maßnahmen nach Themengebieten: siehe nächste Folien.

Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen - Themenbereich Energie

Anteile Befragter, Erhebung vom 23.04.24

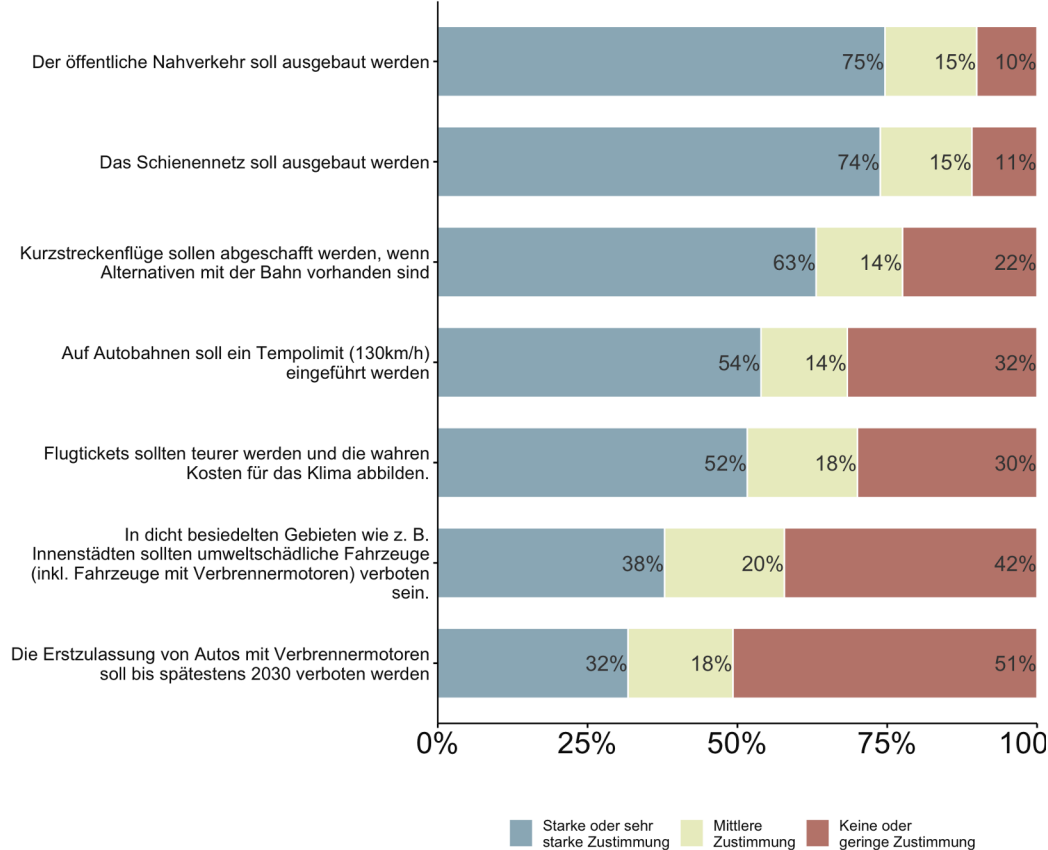


Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen: Energie

- Im Bereich Energie befürworten etwas mehr als die Hälfte die Unterstützung erneuerbarer Energien (54%-69%).
- Stehen Verbote im Raum (Kohleausstieg, Verbot von Gasheizungen), ist die Zustimmung niedriger (39-49%)

Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen - Themenbereich Mobilität und Verkehr

Anteile Befragter, Erhebung vom 23.04.24



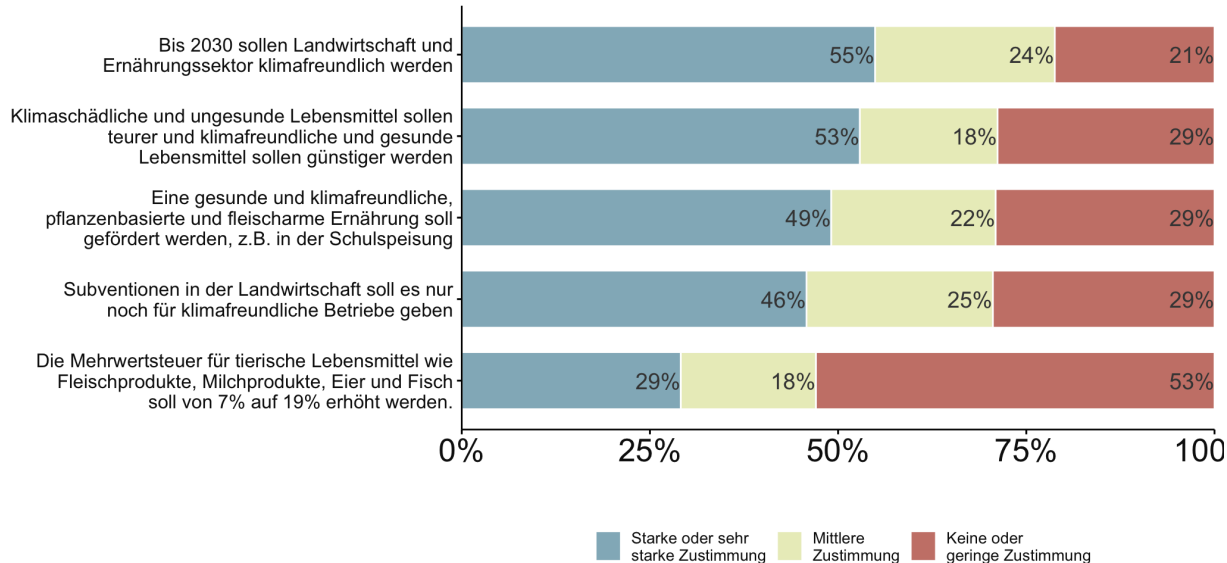
Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen: Verkehr und Mobilität

- Im Bereich Mobilität und Verkehr befürworten Mehrheiten einen Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und Schienennetzes (74% -75%), Alternativen zu Kurzflugstrecken (63%) sowie ein Tempolimit (54%).
- Stehen Verbote im Raum, ist die Zustimmung deutlich niedriger (32-38%)

Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen: Ernährung

Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen - Themenbereich Ernährung und Landwirtschaft

Anteile Befragter, Erhebung vom 23.04.24

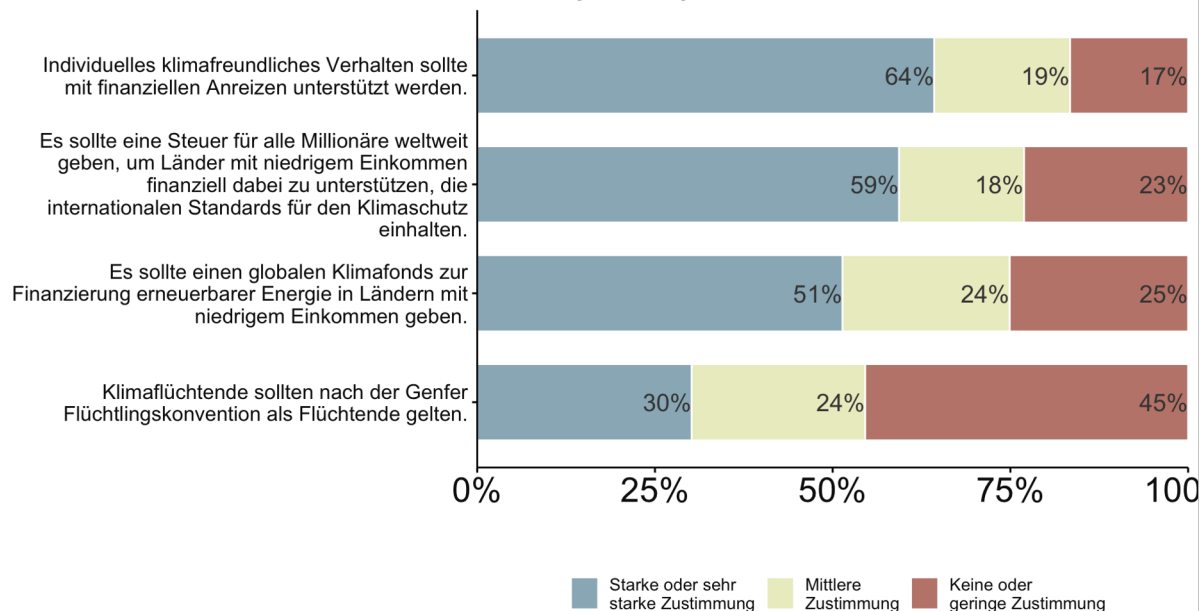


- In diesem Bereich werden Maßnahmen höchstens von ca. der Hälfte, eher von unter der Hälfte der Befragten befürwortet.
- Bei Maßnahmen mit sofort sichtbaren Mehrkosten (z.B. einer Veränderung der Mehrwertsteuer für tierische Produkte) ist die Zustimmung gering (29%), auch wenn generell mehr als die Hälfte generell befürwortet, dass klimaschädliche und ungesunde Lebensmittel teurer sein sollten als klimafreundliche, gesunde Lebensmittel.

Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen: Verschiedene Aspekte

Zustimmung zu einzelnen Maßnahmen - Themenbereich soziale Aspekte

Anteile Befragter, Erhebung vom 23.04.24



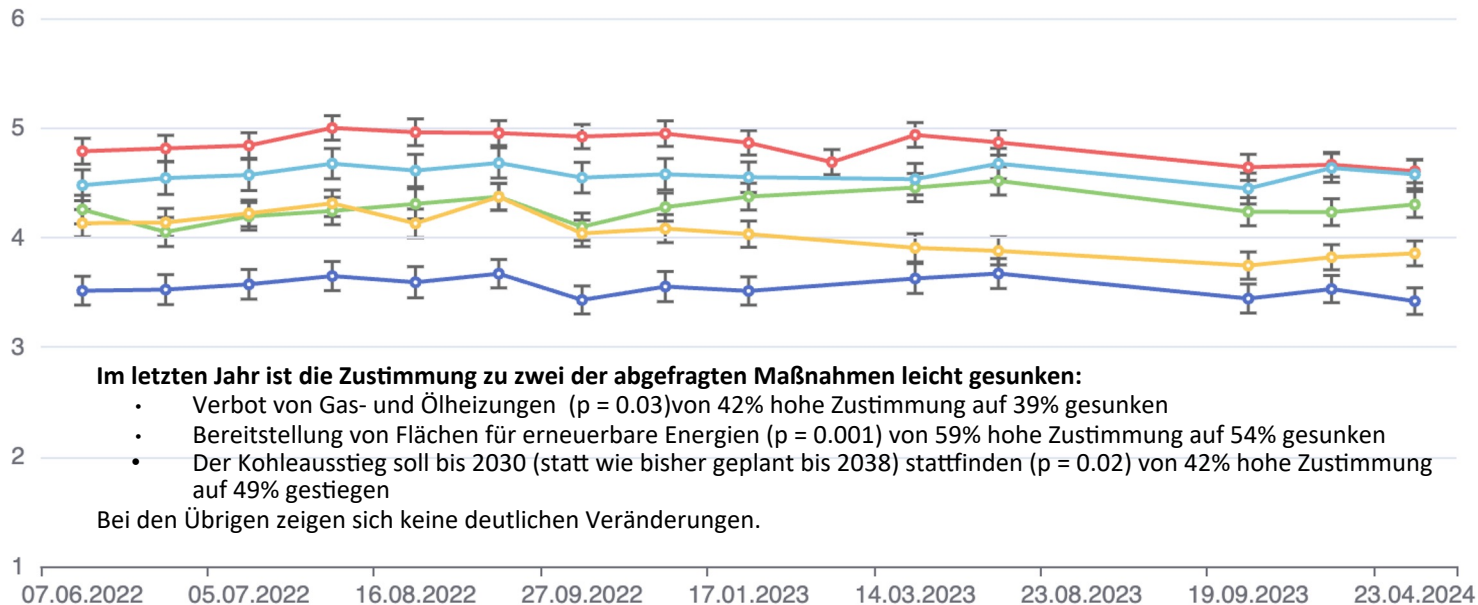
- Finanzielle Anreize für klimafreundliches Verhalten werden von 64% der Befragten befürwortet.
- Ebenso wird die Unterstützung von klimafreundlichen Maßnahmen durch globale Fonds (51%) oder durch eine Steuer für Wohlhabende (59%) positiv bewertet.
- Dass Klimaflüchtende nach der Genfer Flüchtlingskonvention behandelt werden sollen, befürworten 30%.

Zustimmung zu ausgewählten Maßnahmen

Gemessen auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu)

- Die Erstzulassung von Autos mit Verbrennermotoren soll bis spätestens 2030 verboten werden.
- Der Kohleausstieg soll bis 2030 stattfinden.
- Ab 2026 soll der Einbau von Ölheizungen und ab 2028 der Einbau von Gasheizungen verboten werden. Besonders klimaschädliche Heizungen sollen umgehend ausgetauscht werden.

- Mindestens zwei Prozent der Gesamtfläche jedes Bundeslandes soll für den Ausbau von Solar- und Windenergieanlagen bereitgestellt werden.
- Auf Autobahnen soll ein Tempolimit (130km/h) eingeführt werden.



Im letzten Jahr ist die Zustimmung zu zwei der abgefragten Maßnahmen leicht gesunken:

- Verbot von Gas- und Ölheizungen ($p = 0.03$) von 42% hohe Zustimmung auf 39% gesunken
- Bereitstellung von Flächen für erneuerbare Energien ($p = 0.001$) von 59% hohe Zustimmung auf 54% gesunken
- Der Kohleausstieg soll bis 2030 (statt wie bisher geplant bis 2038) stattfinden ($p = 0.02$) von 42% hohe Zustimmung auf 49% gestiegen

Bei den Übrigen zeigen sich keine deutlichen Veränderungen.

Politische Partizipationsbereitschaft

Politische Partizipationsbereitschaft wurde über die Häufigkeit von verschiedenen Verhaltensweisen abgefragt, die bereits gezeigt werden.

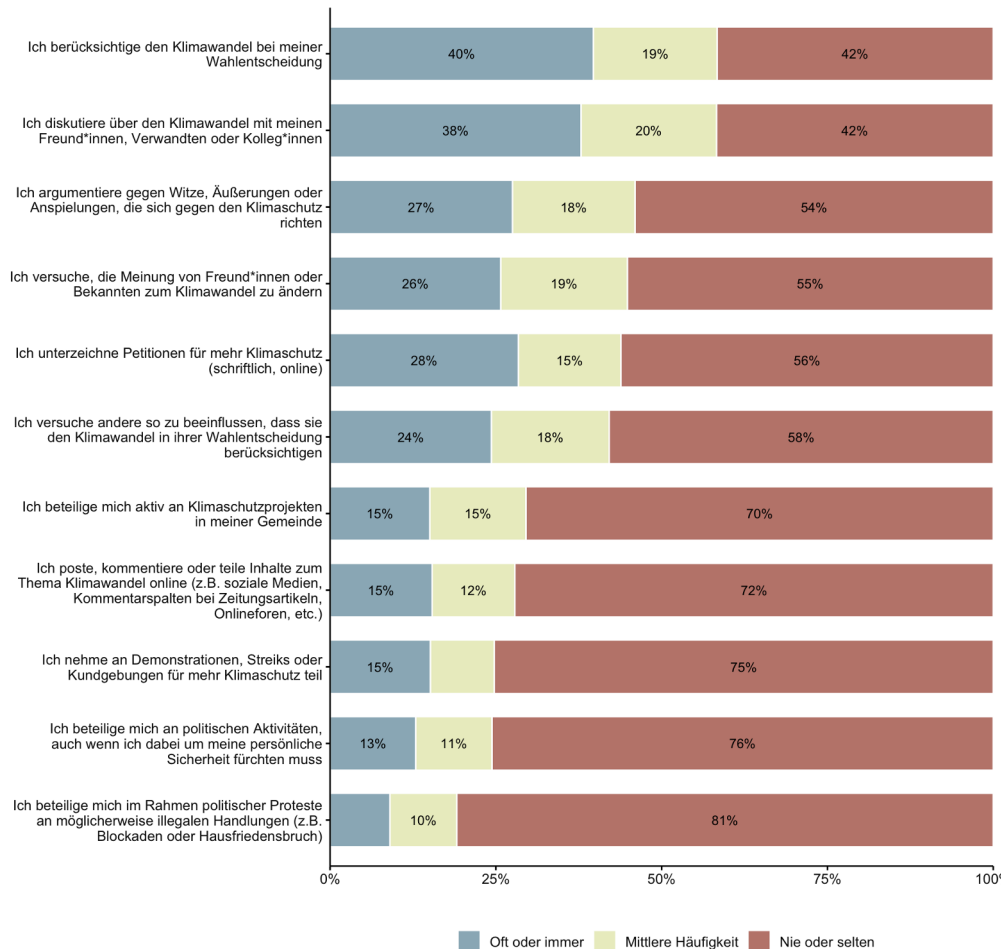
Viele der Verhaltensweisen werden nur von einem kleinen Teil der Befragten gezeigt (z.B. aktive Beteiligung an Klimaschutzmaßnahmen in der eigenen Gemeinde, Teilnahme an Demonstrationen oder aktivistischen Aktivitäten).

Am häufigsten geben Befragte an, über Wahlen und Diskussion politischer Themen mit anderen Menschen am politischen Prozess zu partizipieren.

Die Originalfragen stammen aus verschiedenen veröffentlichten Skalen und wurden angepasst (u.a. Corning & Myers, 2002; Gopal & Verma, 2017).

Häufigkeit partizipativer Verhaltensweisen

Anteile Befragter, Erhebung vom 23.04.24



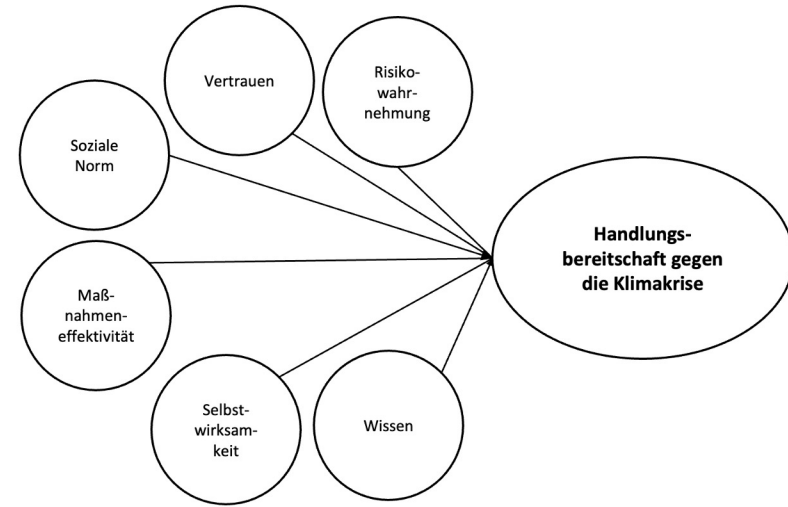
Politische Partizipationsbereitschaft

Eher häufige Formen der Partizipation:

- Wählen gehen
- Diskutieren über Politik mit sozialem Umfeld
- Meinung zum Klimawandel von Menschen im Umfeld ändern

Seltene Formen der Partizipation

- Posten von Inhalten zum Klimawandel online
- An Demonstrationen teilnehmen
- Beteiligung an risikoreichen politischen Aktivitäten
- Teilnahme an Protesten (mit ggf. illegalen Handlungen)

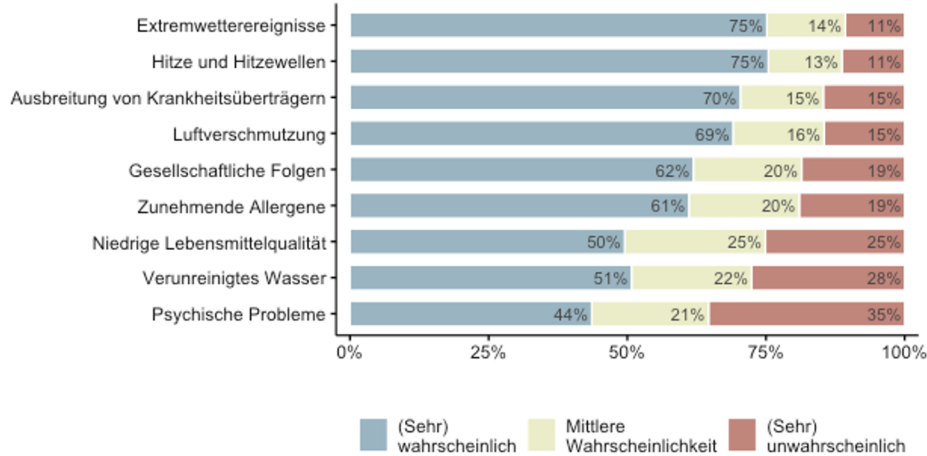


Einflussfaktoren auf die HANDLUNGSBEREITSCHAFT

Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel

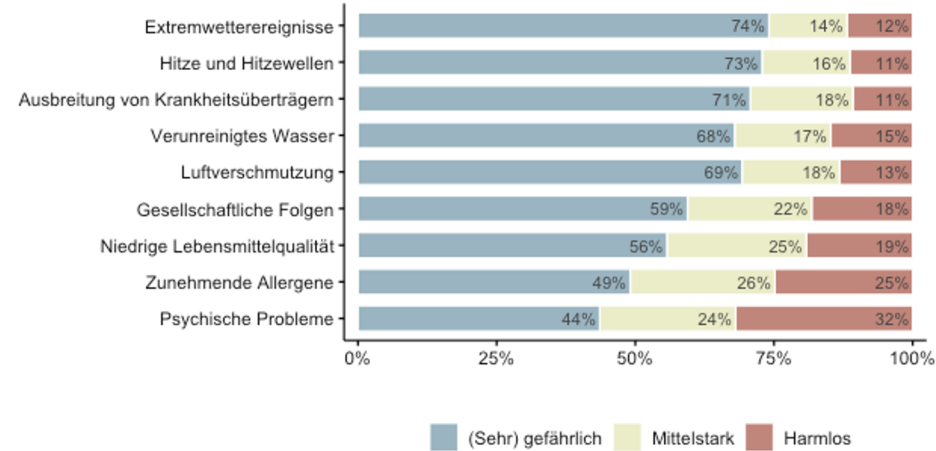
Auftrittswahrscheinlichkeit von Folgen des Klimawandels

Einschätzungen vom 23.04.24 . Werte unter 10% wurden nicht beschriftet.



Schweregrad von Folgen des Klimawandels

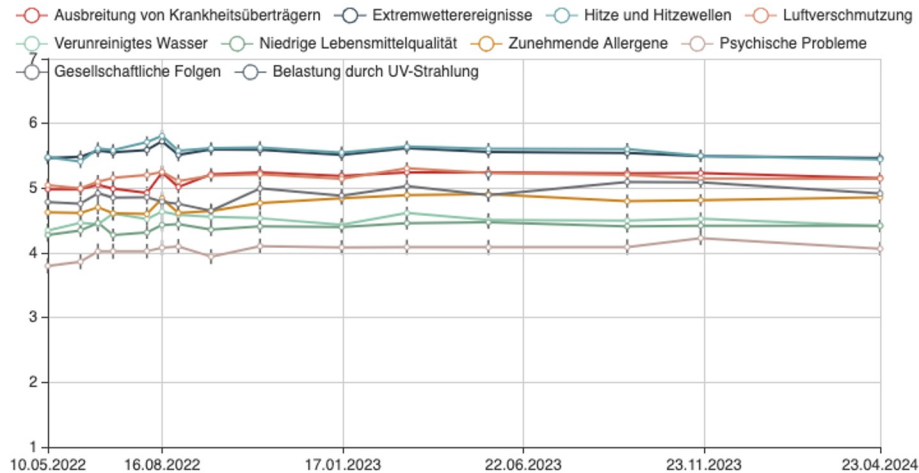
Einschätzungen vom 23.04.24 . Werte unter 10% wurden nicht beschriftet.



Direkt beobachtbare Folgen des Klimawandels (wie Hitze, Extremwetter) werden als wahrscheinlicher und schwerwiegender wahrgenommen als indirekte Effekte (wie schlechte Lebensmittelqualität oder zunehmende psychische Probleme).

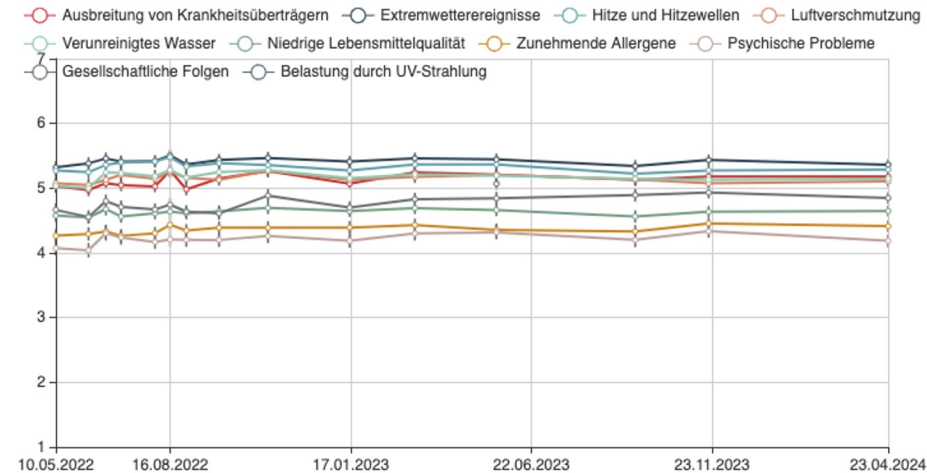
Wahrnehmung von Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel im Zeitverlauf

Wahrgenommene Wahrscheinlichkeit von Klimafolgen



Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE

Wahrgenommene Schwere von Klimafolgen

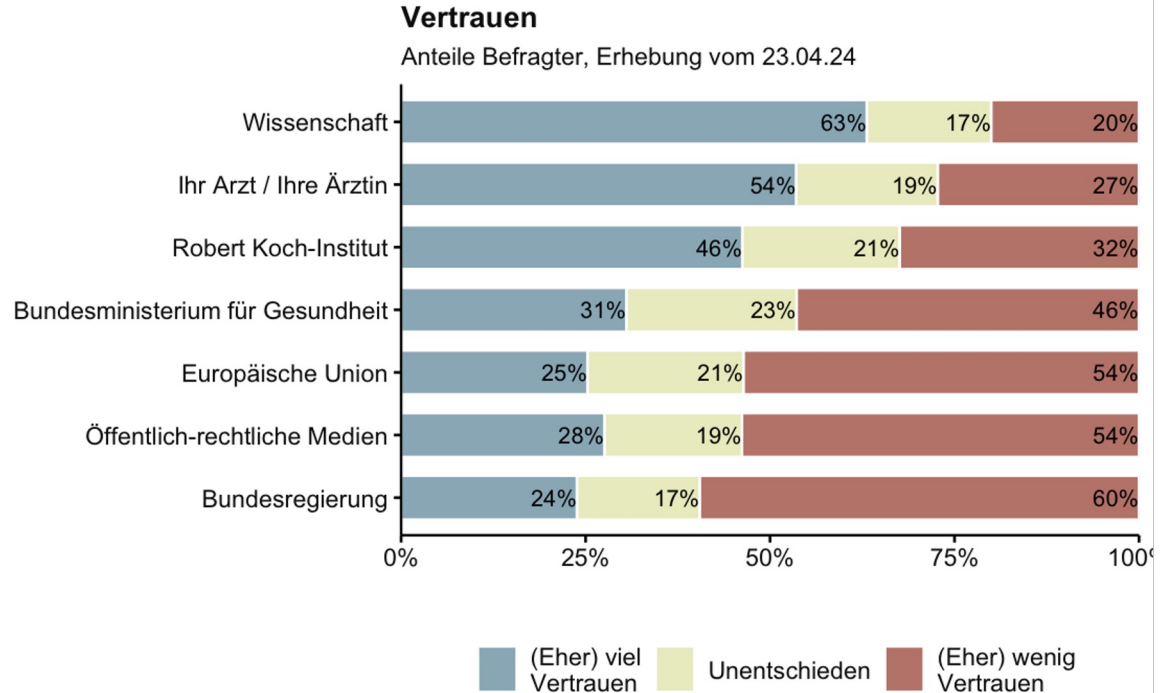


Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE

Es gibt Schwankungen in der Wahrnehmung der Gesundheitsrisiken, insgesamt bleiben die Werte jedoch relativ stabil.

Vertrauen

- Die Befragten hatten v.a in Wissenschaft (63%) und Ärzt:innen (54%) Vertrauen, dass sie richtig und gut mit der Klimakrise umgehen.
- Auch das RKI genießt hier hohes Vertrauen.
- Am niedrigsten ist das Vertrauen in die Bundesregierung, öffentlich-rechtliche Medien und die EU: etwa ein Viertel der Befragten geben hier hohes Vertrauen an.



Eingeschätzte Effektivität verschiedener Maßnahmen

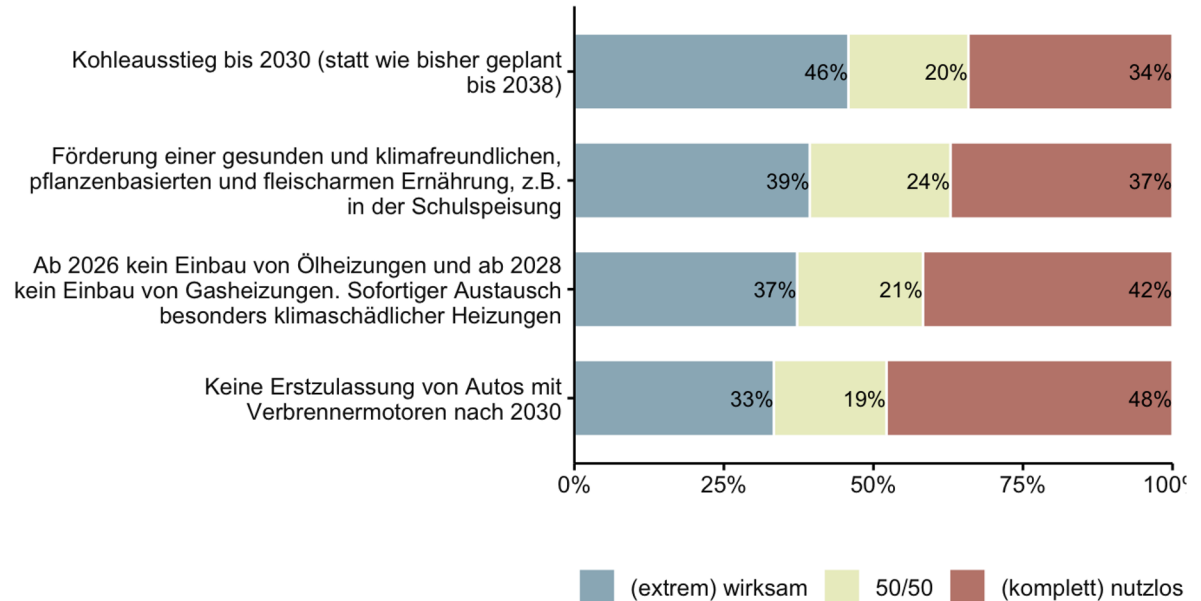
Potenzielle künftige Maßnahmen, die aktuell stark diskutiert werden, halten nur unter 50% Befragten für wirksam.

Die Wirksamkeit hängt eng mit der Handlungsbereitschaft zusammen.

Hinweis: Die konkreten Formulierungen basieren auf den Vorschlägen des Bürgerrats Klima von 2021 und können von aktuellen Ausgestaltungen der Maßnahmen abweichen. Um Vergleichbarkeit über die Zeit zu ermöglichen, werden die ursprünglichen Formulierungen beibehalten.

Wie wirksam sind Ihrer Meinung nach die folgenden Klimaschutzmaßnahmen?

Anteile Befragter, Erhebung vom 23.04.24

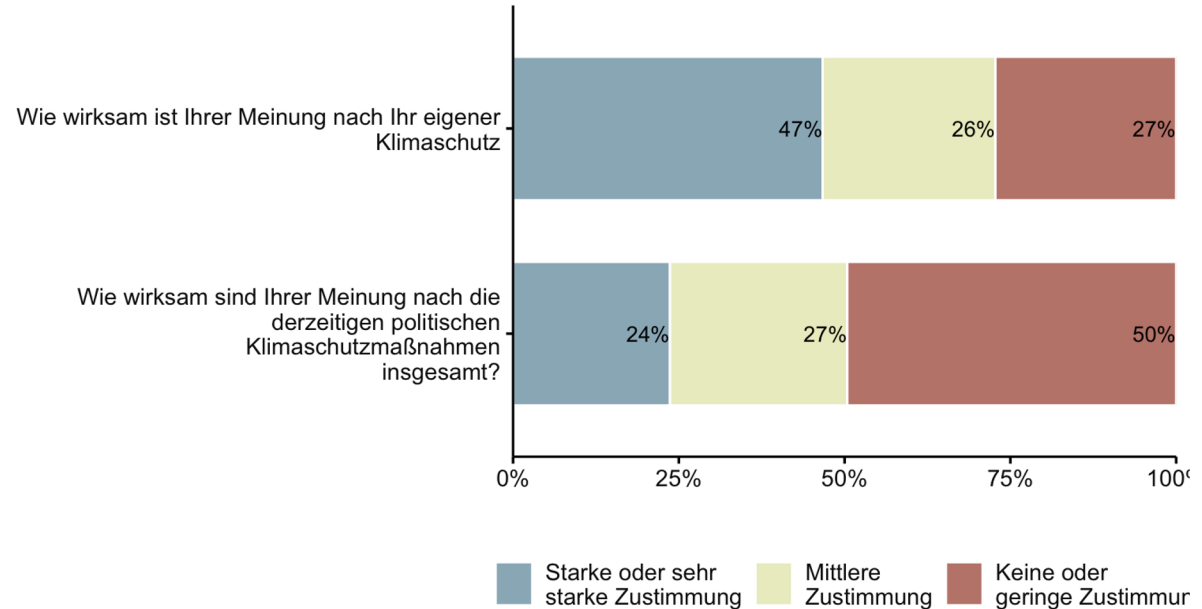


Effektivität: eigenes und politisches Handeln

Die Mehrheit hält eigenes klimafreundliches Handeln für wirksam, jedoch nicht die derzeitigen politischen Maßnahmen zum Klimaschutz.

Wie wirksam sind Ihrer Meinung nach die folgenden Klimaschutzmaßnahmen?

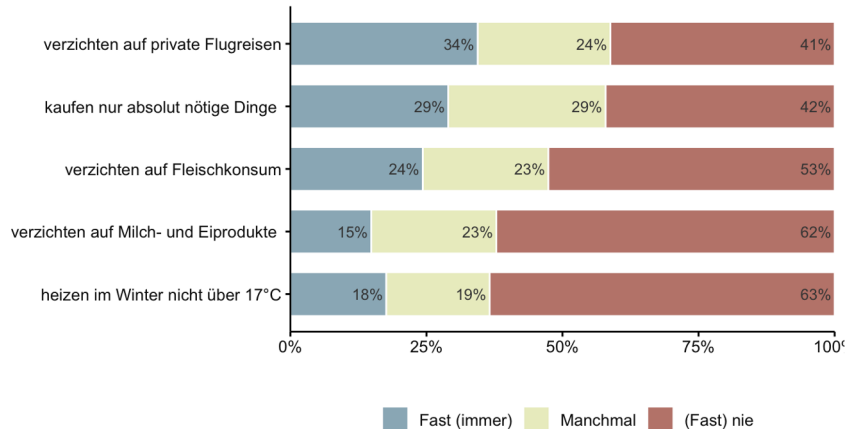
Anteile Befragter, Erhebung vom 21.11.23



Soziale Normen

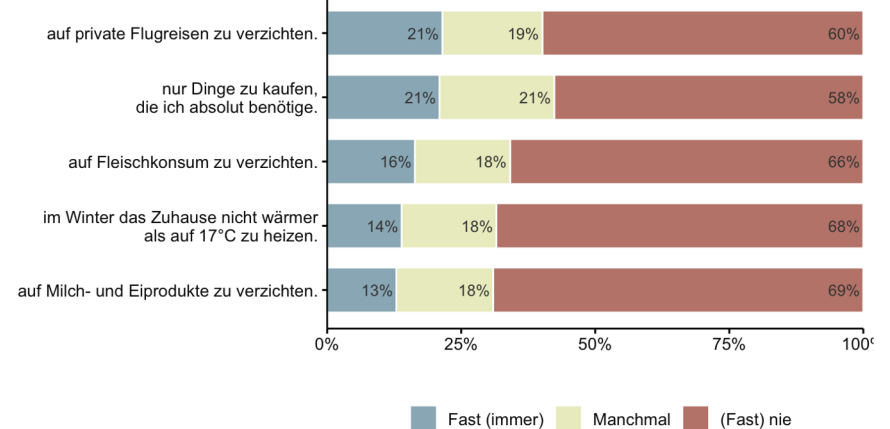
Deskriptive Norm: Menschen, die mir wichtig sind...

Einschätzungen vom 23.04.24



Injunktive Norm: Menschen, die mir wichtig sind, erwarten von mir...

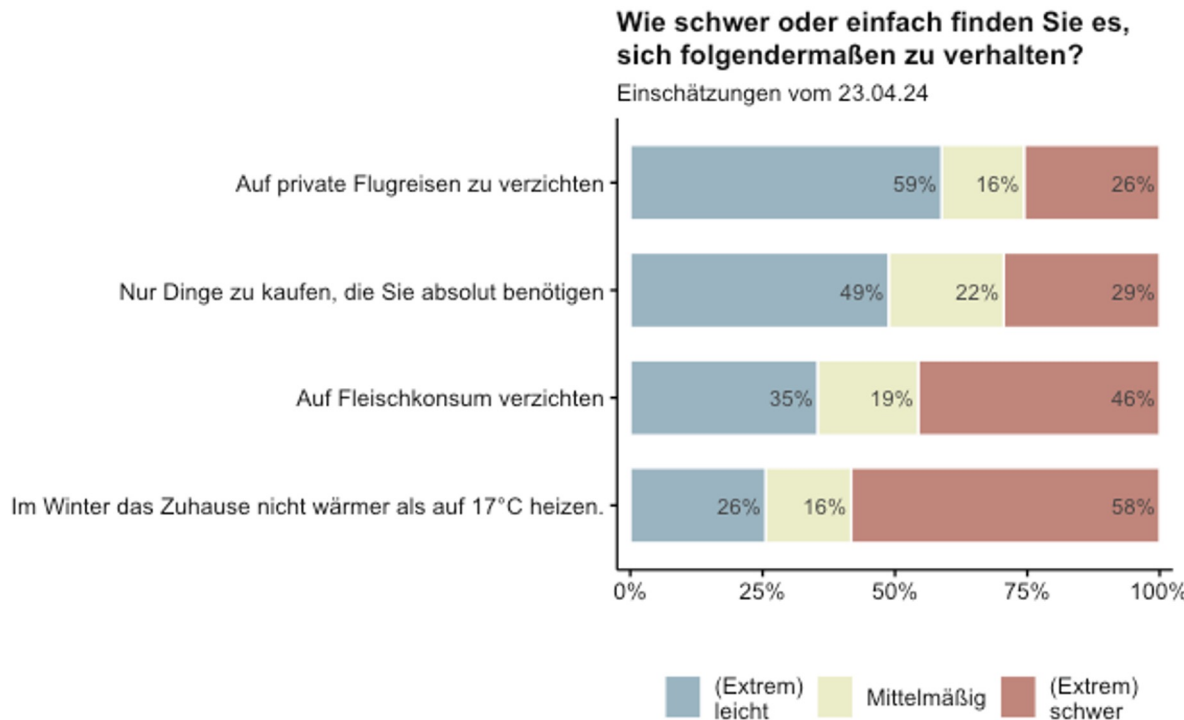
Einschätzungen vom 23.04.24



Wenn Verhaltensweisen bei anderen beobachtet werden, wird auch eher angenommen, dass die anderen dieses Verhalten von einem selbst erwarten.

Selbstwirksamkeit

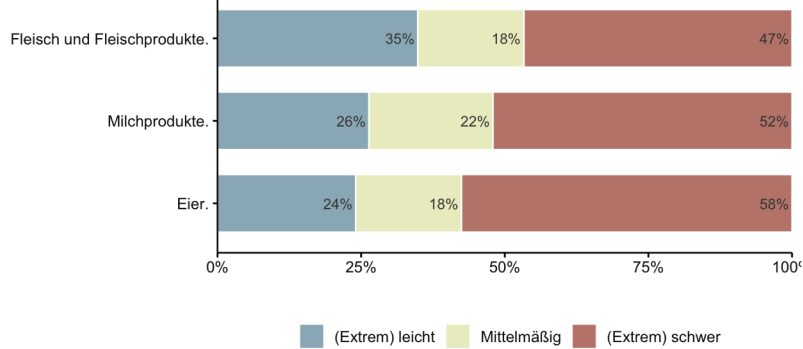
- Klimaschützende Verhaltensweisen werden als unterschiedlich einfach eingeschätzt:
 - Die Mehrheit der Befragten findet es leicht, auf private Flugreisen zu verzichten und nur Dinge zu kaufen, die sie absolut benötigen.
 - Deutlich schwerer fällt es den Befragten, auf Fleisch zu verzichten (46%) und im Winter nicht über 17°C zu heizen (58%).



Selbstwirksamkeit Ernährung

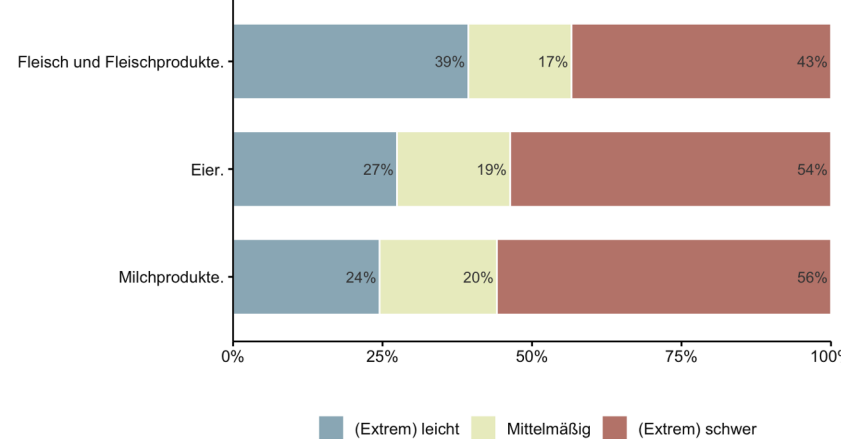
Wie leicht fällt es Ihnen folgende Produkte durch pflanzliche Lebensmittel (wie Obst, Gemüse, Hülsenfrüchte und Nüsse, Tofu oder andere Soja- oder Weizenprodukte) zu ersetzen?

Anteile Befragter, Erhebung vom 23.04.24



Wie leicht fällt es Ihnen folgende Produkte zu verzichten?

Anteile Befragter, Erhebung vom 23.04.24



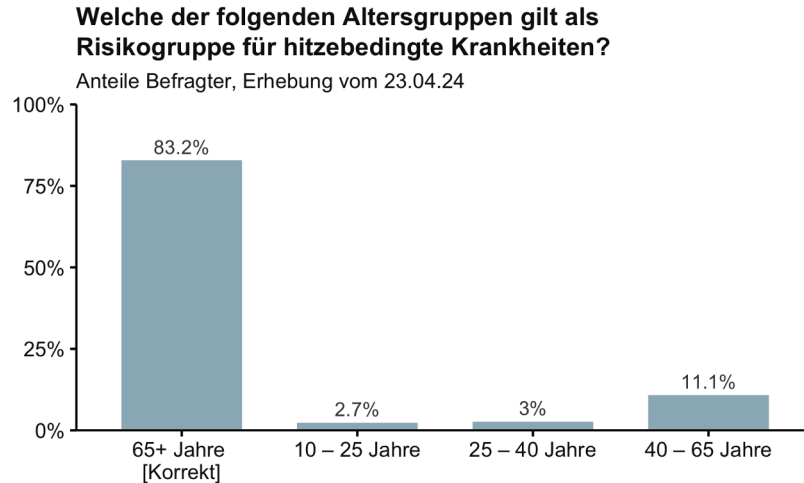
Die Befragten finden es eher einfach, Fleisch durch pflanzliche Alternativen zu ersetzen oder komplett darauf zu verzichten als Milch oder Ei zu ersetzen oder darauf zu verzichten.

Umwelt- und Klimawissen

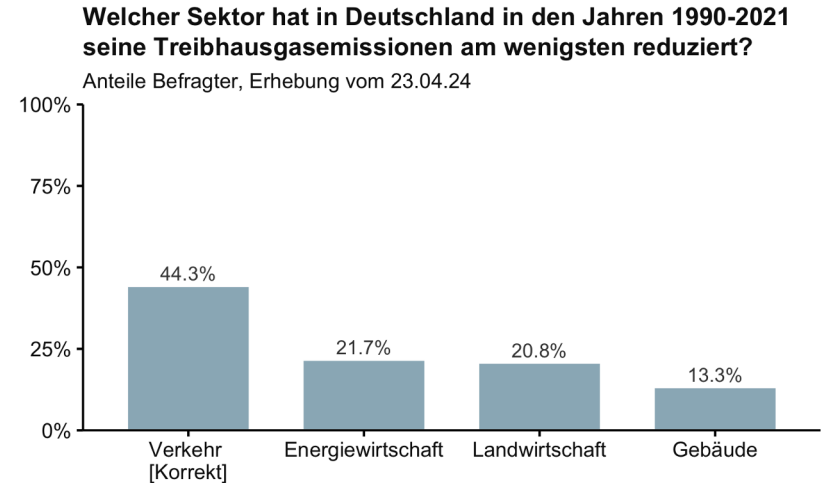
- Im Mittel beantworteten die Teilnehmenden **64% der Fragen richtig**; es gab jeweils auch einzelne Personen, die keine oder alle Fragen richtig beantworten konnten.
- Klimawissen zeigte einen kleinen bis moderaten Zusammenhang mit der klimabezogenen Handlungsbereitschaft ($r = 0.29$).
- Viel Wissen wiesen die Teilnehmenden bei Ursachen des Klimawandels auf, welche Altersgruppe am meisten durch Hitze gefährdet ist, Kipp-Punkten, Ausbreitung von Krankheiten durch die Klimakrise und den Begriffen Eindämmung sowie Anpassung (je über 70% korrekte Antworten).
- Am wenigsten korrekte Antworten wurden bei der Frage zur Reduktion von Treibhausgasen einzelner Sektoren in Deutschland gegeben (etwa 44% korrekte Antworten).

Umwelt- und Klimawissen: einfachste vs. schwerste Frage

Höchste Anzahl korrekter Antworten



Geringste Anzahl korrekter Antworten



Kosten

Finanzielle Verluste durch die Maßnahmen in der Klimakrise

Aktuell geben ca. 40% der Befragten an, durch die Entscheidungen in Bezug auf die Klimakrise Geld verloren zu haben.

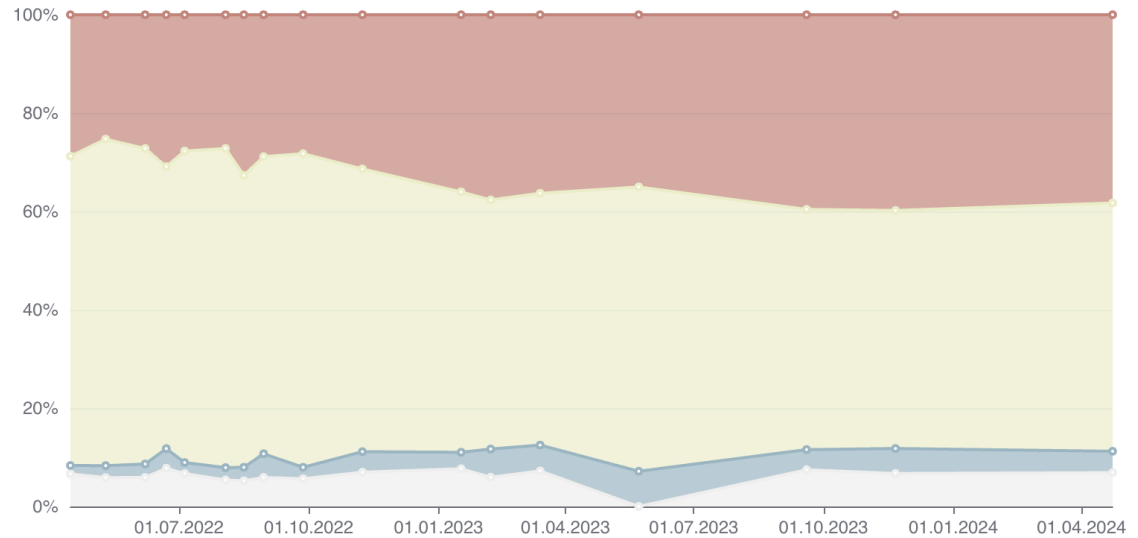
Vor einem Jahr waren es noch knapp 30%.

Durch die Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels hat sich meine finanzielle Situation...



Bei der Erhebung zum 23.5.2023 entfiel die Option 'Keine Angabe'

○ keine Angabe ○ verbessert ○ nicht verändert ○ verschlechtert



Wahrgenommene Kosten für die Weltwirtschaft

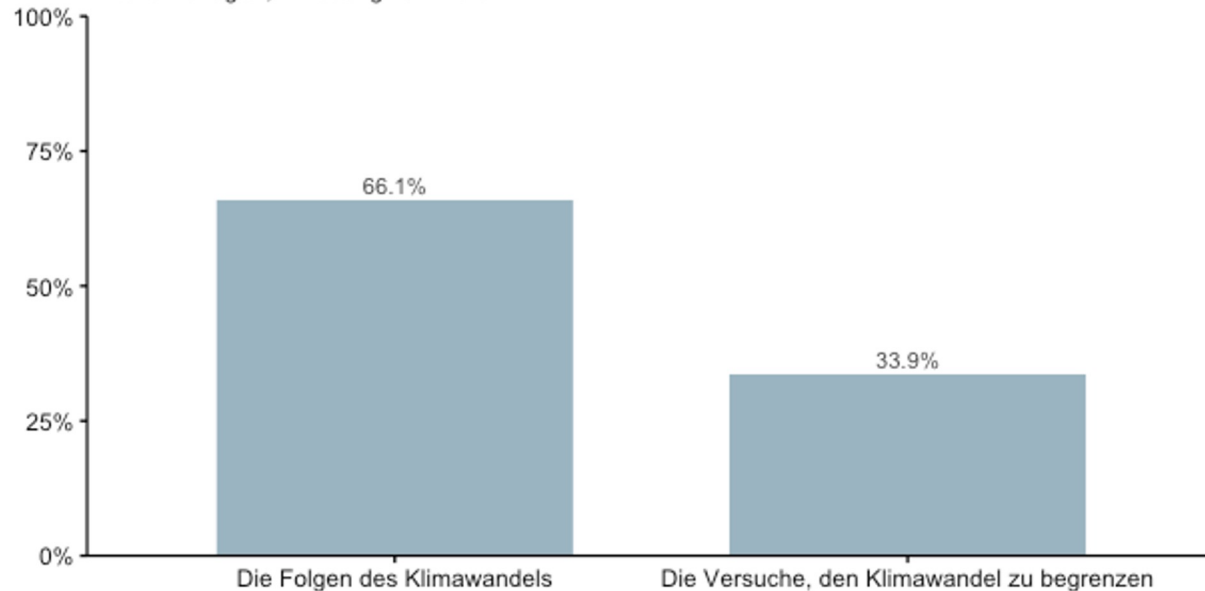
Die Kosten des ungebremsten Klimawandels sind für die Weltwirtschaft deutlich höher als die Kosten, die aufgewandt werden müssten, um den Klimawandel auf 2 Grad zu begrenzen (Kotz et al., 2024).

Ca. zwei Drittel der Befragten schätzten dies ebenso ein.

Wer eher hohe Folgekosten des ungebremsten Klimawandels wahrnimmt, hat eher eine hohe Handlungsbereitschaft (Korrelation mit Akzeptanz von Maßnahmen $r = .42$; mit politischer Partizipation: $r = .26$; mit individuellem Verhalten: $r = .18$)

**Was ist bis 2050 für die Weltwirtschaft teurer:
Die Folgen des ungebremsten Klimawandels oder das Vermeiden des Anstiegs
der Erderwärmung über zwei Grad?**

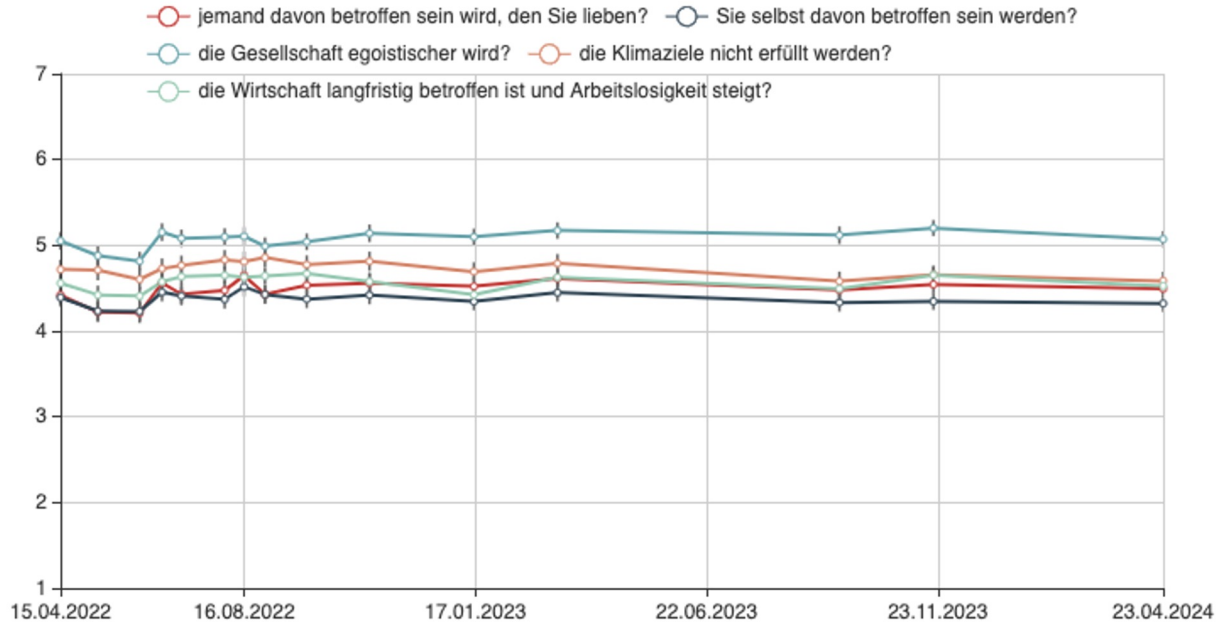
Anteile Befragter, Erhebung vom 23.04.24



Sorgen

Sorgen über die Klimakrise sind stabil

Wie viele Sorgen machen Sie sich, dass...

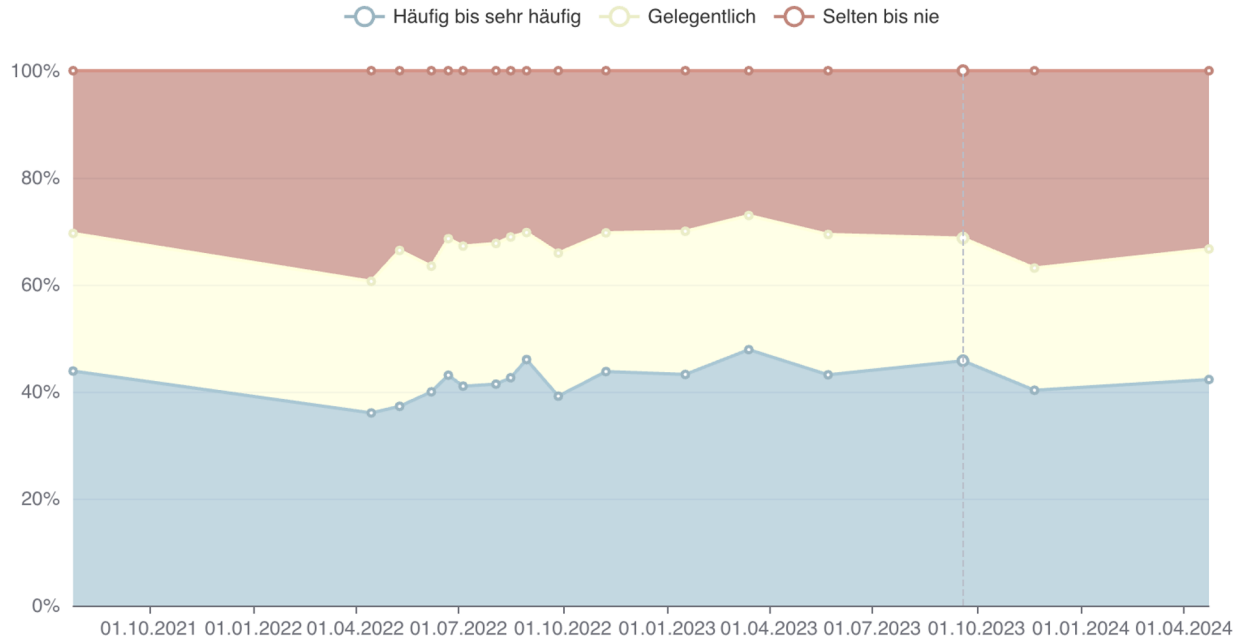


Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE

Informationshäufigkeit

Informationshäufigkeit Klimawandel

Wie häufig informieren Sie sich zum Klimawandel?



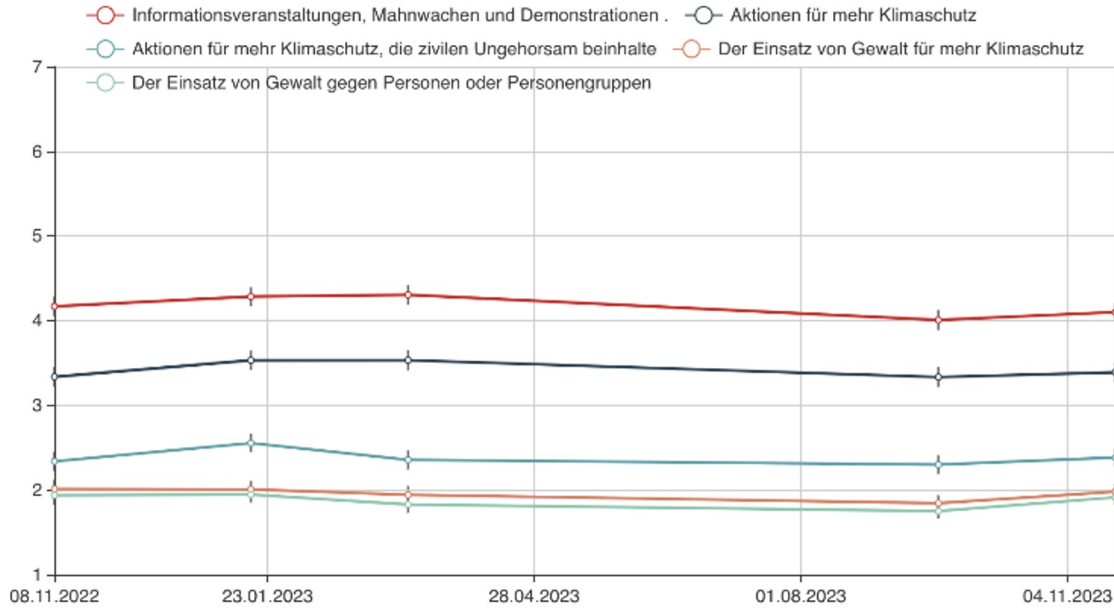
Die Informationshäufigkeit schwankt leicht. Etwa ein Viertel informiert sich selten bis nie über den Klimawandel.

Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE

Zustimmung zu verschiedenen Formen des Klima-Aktivismus

Wie finden Sie die folgenden Aktionen für Klimaschutz

Gemessen auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 7 (sehr gut)

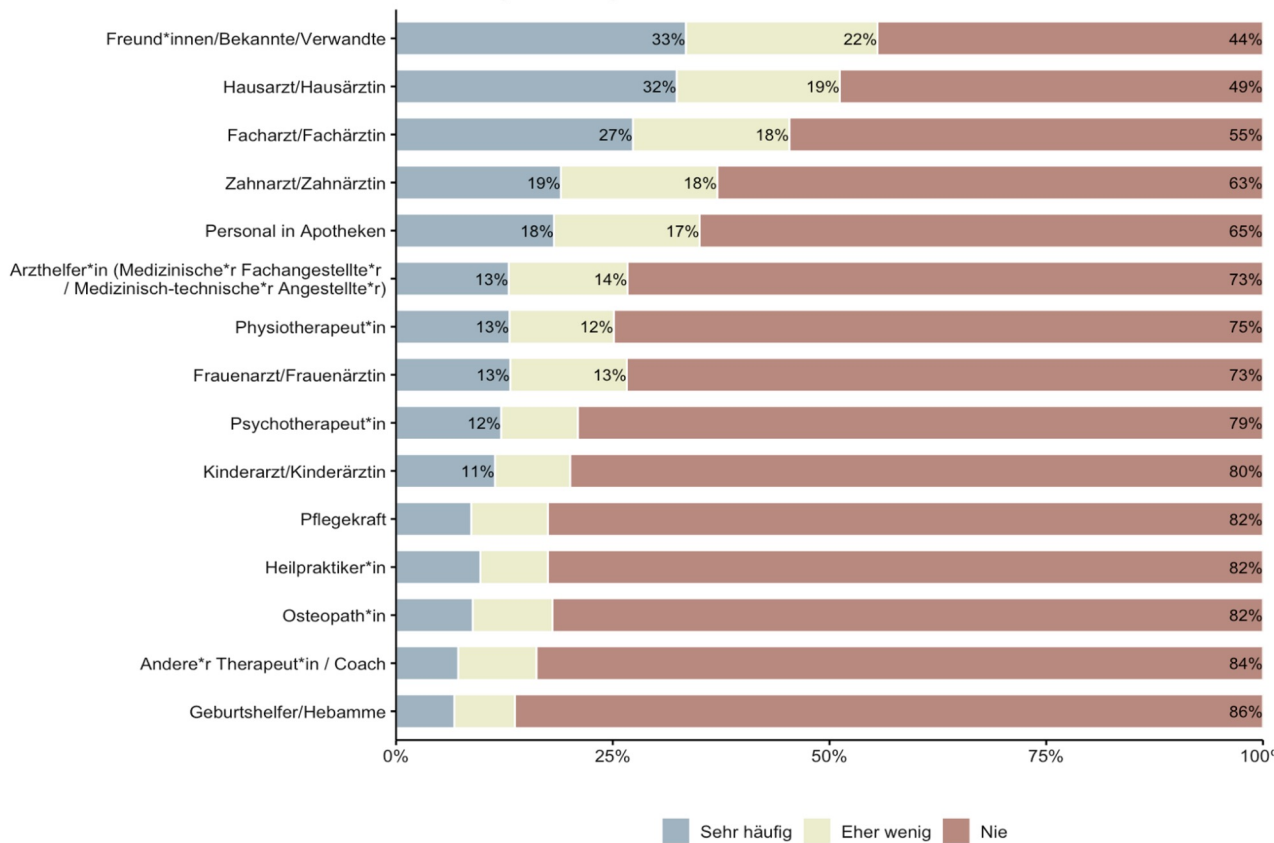


Planetary Health Action Survey (PACE) — CC BY-SA 3.0 DE

Im letzten Jahr gab es keine deutliche Veränderung bei der Beurteilung verschiedener Formen von Klima-Aktivismus

Wenn Sie Informationen zum Themenfeld Klima und Gesundheit suchen, wie häufig nutzen Sie die unten genannten Personengruppen jeweils als Quelle für solche Informationen?

Anteile Befragter, Erhebung vom 23.04.24

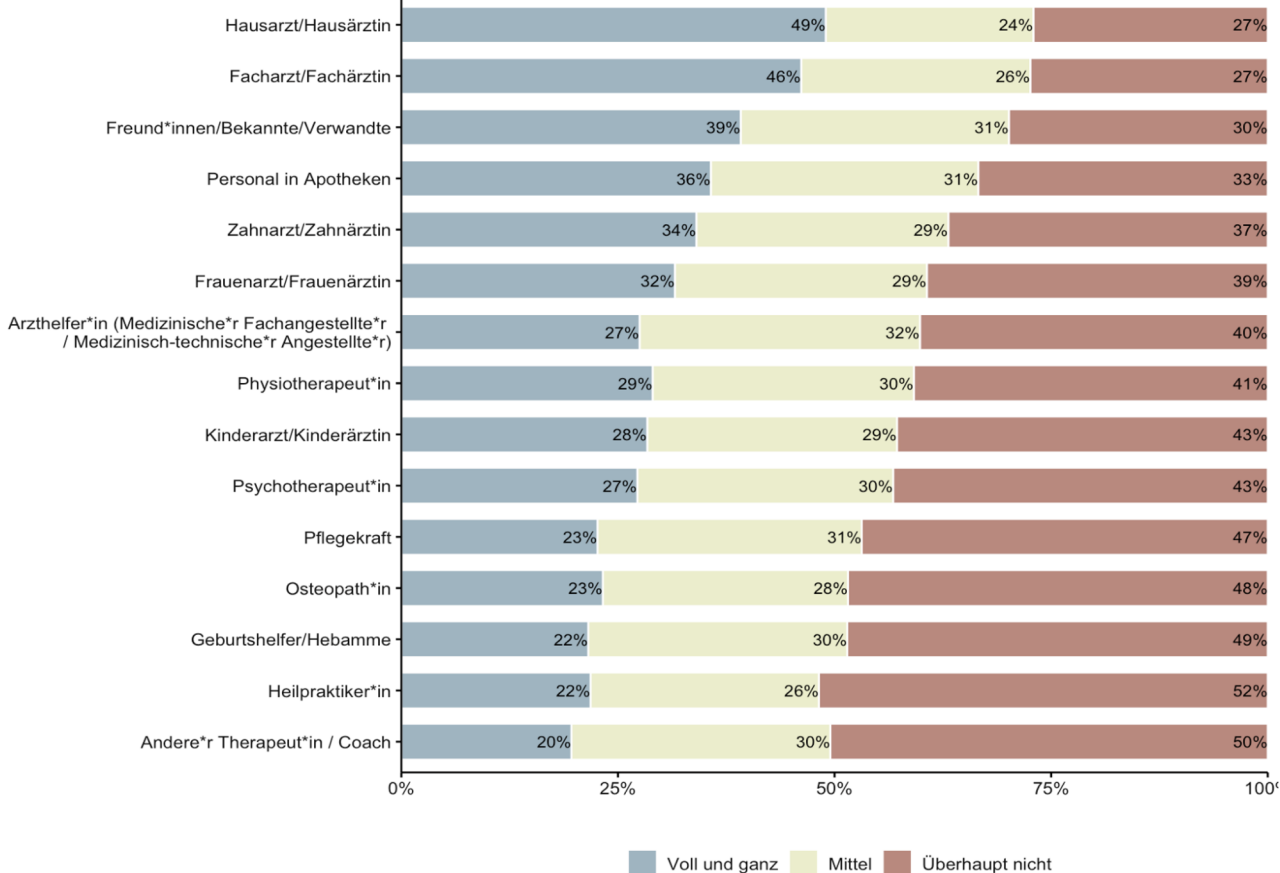


Medizinisches Personal als Kommunikator*innen über Klimawandel und Gesundheit

Wenn Informationen zum Thema Klima und Gesundheit gesucht werden, wird oft das unmittelbare soziale Umfeld befragt, gefolgt von Hausärzten/-innen.

Wie sehr vertrauen Sie den unten genannten Personen, wenn diese Ihnen Information zum Themenfeld Klima und Gesundheit geben?

Anteile Befragter, Erhebung vom 23.04.24



Medizinisches Personal als Kommunikator*innen über Klimawandel und Gesundheit

Hausärztlichem und fachärztlichem Personal wird das höchste Vertrauen entgegen gebracht, was Informationen über Klimawandel und Gesundheit angeht.



Planetary Health **ACtion**
SurvEy **PACE**

Publikationen

- Zur Wichtigkeit sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Daten
 - Jenny, M.A., Betsch, C. Large-scale behavioural data are key to climate policy. *Nature Human Behaviour*, 6, 1444–1447 (2022). <https://doi.org/10.1038/s41562-022-01479-4>
- Sachstandsbericht Klima
 - Lehrer, L., Hellmann, L., Temme, H., Otten, L., Hübenthal, J., Geiger, M., ... & Betsch, C. (2023). Kommunikation zu Klimawandel und Gesundheit für spezifische Zielgruppen. *Journal of Health Monitoring*, 8(S6). DOI 10.25646/11770
- Hitze
 - Shamsrizi, P., Jenny, M. A., Sprengholz P., Geiger, M., Jäger, C. B., & Betsch, C. (2023). Heatwaves and their health risks: knowledge, risk perceptions and behaviours of the German population in summer 2022, *European Journal of Public Health*, 33(5), 841–843. <https://doi.org/10.1093/eurpub/ckad109>
- Studienprotokoll (preprint ohne peer-review)
 - Lehrer, L., Geiger, M., Sprengholz, P., Jenny, M. A., Temme, H., Shamsrizi, P., ... Betsch, C. (2023, September 17). Study Protocol of the Planetary Health Action Survey PACE – A serial cross-sectional survey to assess the general population’s readiness to act against the climate crisis in Germany. <https://doi.org/10.31234/osf.io/jcwv7>
- PACE Modell (preprint ohne peer-review)
 - Betsch, C., Geiger, M., Lehrer, L., Sprengholz, P., Temme, H., & Jenny, M. A. (2023, December 21). Modelling the readiness to act against climate change by integrating individual behaviour and system-level change. <https://doi.org/10.31219/osf.io/enkwy>

PACE

PACE ist ein Gemeinschaftsprojekt von Universität Erfurt (UE), Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine (BNITM), Universität Bamberg, Robert Koch-Institut (RKI), Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) und dem Science Media Center (SMC).

Finanzierung:

- Klaus Tschira Stiftung

Eigenmittel der Partner:

- Universität Erfurt
- Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine

Finanzierung früherer Wellen

- Robert Koch-Institut
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- Bundesministerium für Gesundheit

**Klaus Tschira
Stiftung**



Danke für Ihre
Aufmerksamkeit

Rückfragen:
cornelia.betsch@uni-erfurt.de

“Science knows no country, because knowledge belongs to humanity and is the torch that illuminates the world.” Pasteur



Team Universität Erfurt und Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin
Hamburg (Leitung: Cornelia Betsch), Stand FEB 2024

Unser Ziel: Wir wollen menschliches Verhalten verstehen, um Gesundheit zu fördern und das Klima und die Umwelt zu schützen.

”

In unserer Forschung wollen wir verstehen, was klimagesundes Verhalten beeinflusst. Diese Erkenntnisse können beim Gestalten effektiver, politischer Rahmenbedingungen und guter, erklärender Kommunikation helfen.



→ Prof. Dr. Cornelia Betsch (Gesundheitskommunikation)

”

Mein Ziel ist es, an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik Einzelpersonen und Organisationen darin zu stärken, evidenzbasierte, risikokompetente und nachhaltige Entscheidungen zu fällen und diese wirksam zu kommunizieren.



→ Dr. Mirjam Jenny (Gesundheitskommunikation)

”

Ich will erklären, warum Menschen soziale Normen, Erwartungen und Regeln brechen oder sogar in (selbst-)schädigender Weise handeln, obwohl das negative Konsequenzen für sie selbst und andere haben kann. Warum sorgen sich viele um das Klima, tun aber nichts?



→ Prof. Dr. Guido Mehlkop (Soziologie)

”

Mich interessiert besonders, was passiert wenn wissenschaftliches Wissen mit Alltagswissen in Konflikt steht. Wie kann man Fehlvorstellungen zu spezifischen Themen begegnen?



→ Prof. Dr. Johannes Bauer (Bildungsforschung)

”

Wie entscheiden Menschen? Welche Rolle spielen Gewohnheiten & wie entwickeln sich Entscheidungs- und Urteilskompetenz? Wie entsteht Wissenschaftskompetenz & wie kann man anti-aufklärerischen Tendenzen in der Gesellschaft entgegenwirken?



→ Prof. Dr. Tilmann Betsch (Psychologie)

”

Meine Forschung dreht sich um die Frage, welche Rolle das Internet für öffentliche Kommunikation und Meinungsbildung spielt. Am IPB interessiere ich mich insbesondere für Journalismus und Online-Diskurse zum Klimawandel.



→ Jun.-Prof. Dr. Fabian Prochazka (Kommunikationswissenschaft)

”

Mich interessiert, welchen Beitrag lokale Medien für die Vermittlung und Aushandlung über globale Themen wie den Klimawandel leisten und welche Rolle Lokaljournalismus für den Umgang mit der Klimakrise vor Ort spielt



→ Prof. Dr. Leyla Dogruel (Kommunikationswissenschaft)

Bitte besuchen Sie auch die Internetseite unseres **Instituts for Planetary Health Behaviour**

<https://www.uni-erfurt.de/institute-for-planetary-health-behaviour>

**UNIVERSITÄT
ERFURT**

Institute for Planetary
Health Behaviour